

Die Herren von Jossa

und andere Geschlechter des Namens in
Hessen und Nassau.

Von

Dr. Carl Knetsch.

I. Die Herren von Jossa im Spessart und an der Bergstrafse.

Wir haben auf hessischem Gebiete 3 Flößchen des Namens Jossa und an jedem einen oder mehrere Orte desselben Namens. In den Ausläufern des Spessart, südlich von Schlüchtern fließt die Jossa, die in der Nähe von Pfaffenhausen entspringt, zunächst nach Norden an Burgjoß vorüber, dann in scharfem Bogen auf Marjoß zu und schließlich in der Richtung nach Südosten fließt, bis sie sich bei dem Dorfe Jossa in die von Brückenau herkommende Sinn ergießt. Eine andere Jossa kommt vom Vogelsberge, ihr Lauf ist ziemlich kurz, sie berührt nicht weit von ihrem Ursprung das Dörfchen Jossa und fließt im allgemeinen in nördlicher Richtung, bis sie in der Nähe des alten Klosters Blankenau in die Lüder mündet. Die dritte Jossa endlich mit den Dörfern Ober- und Niederjossa kommt ebenfalls vom Vogelsberge und mündet bei Niederaula in die Fulda.

Die erste Jossa geht uns jetzt zunächst an¹⁾. Burgjoß hat noch heute seine alte malerische Wasserburg, die in einzelnen Teilen mit ihren 4 m starken Mauern aus Buckel-

¹⁾ Vgl. die „Beurkundete Darstellung .. der dem .. Kurhaus Hessen wegen der .. Grafschaft Hanau zustehenden Ansprüche auf die Landeshoheit und das Eigenthum des .. Joßgrundes ..“ Hanau 1803.

quadern ins 12. Jahrhundert zurückreicht²⁾, also in die Zeit, da der erste Vertreter des nach ihr benannten Geschlechtes¹⁾ urkundlich erscheint. Der Ort selbst kommt weit früher vor, er wird als Jazaha bereits in einem etwa der Zeit von 850 entstammenden Verzeichnis von Schenkungen an das Kloster Fulda genannt³⁾. Giso de Jaza findet sich 1170 als Zeuge zwischen den Grafen und einer Reihe von Ministerialen zusammen mit Heinrich von Steckelberg und den Brüdern Ludwig und Sigibodo von Frankenstein, also augenscheinlich freien Herren, in einer Urkunde, worin Abt Burchard von Fulda vom Grafen Adelbert von Eberstein das diesem verpfändet gewesene Land Westere (= Sooden an der Werra) für 250 Pfund wieder einlöst⁴⁾, dann 1176 ebenfalls als Zeuge in einer Urkunde desselben Abtes, worin dieser den Verkauf von Gütern zu Altorf in der Wetterau (wohl Allendorf an der Lahn bei Wetzlar?) durch das Stift Fulda an Cuno Herrn zu Münzenberg bestätigt⁵⁾. Über seine Person und Stellung berichtet diese Urkunde nichts. Etwas mehr erfahren wir über 2 der nächsten Generation angehörige Glieder der Familie, die wir als Gisos Söhne ansehen können, Gerhardus de Yazzah und Giso iunior de Jazzaha. Gerhard erscheint in 3 Urkunden vom 10. und 14. Mai 1213 über den Verkauf von Gütern zu Isenheim und Igelesheim an das Kloster Eberbach unter den „homines“ des „Gerhardus Burcgravius de Rienekken“, und Giso, der wohl im Gegensatz zu seinem damals vielleicht noch lebenden Vater „iunior“ genannt wird, wird auch in den beiden Urkunden vom 14. Mai 1213 bei den „ministeriales“ des Burggrafen genannt⁶⁾. Ferner kommt „dominus Gerhardus de Jazach“ am 16. August 1229 als Zeuge in einer Schenkungsurkunde

²⁾ Bickell, Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Gelnhausen, 1901, S. 139—140.

³⁾ Reimer, Urk.-Buch zur Geschichte der Herren von Hanau .. I, 1891, S. 16.

⁴⁾ Dobenecker, Regesta diplomatica .. historiae Thuringiae, II, 1900, S. 71 Nr. 391.

⁵⁾ Wenck, Hess. Landesgeschichte I, Urk.-Buch S. 291. — Ob etwa ein Ruopertus miles de Gazza des 12. Jahrhunderts hierhergehört, der dem Stift St. Castulus in Moosburg (Bayern) Güter zu Haegenigen und Katerenbach schenkt, ist mir nicht bekannt. Er wird nach Band 2 des Oberbayrischen Archivs für vaterländische Geschichte in dem Hefte „Zur Forschung nach dem Ursprung des Geschlechts von Gazen genannt Gaza beziehungsweise des jetzigen von Gaza“ (1892), S. 20—21 erwähnt.

⁶⁾ Baur, Hessische Urkunden II, S. 50, 51, 52.

des Grafen Ludwig von Rieneck für den Deutschen Orden vor⁷⁾. Der „nobilis“ Adam de Jazahe, der in einer zu Gelnhausen im August 1239 von König Konrad IV. für das Kloster Meerholz ausgestellten Urkunde als Zeuge auftritt⁸⁾, mag Gerhards Sohn gewesen sein, der Archidiakon zu Würzburg Gyso von Jaza, den wir in Urkunden vom 16. Juni 1239 und 2. April 1241 finden⁹⁾, ist schon des Vornamens wegen zu Giso dem Jüngeren zu stellen. Mit dem Vertreter der nächsten Geschlechtsfolge beginnt ein völlig neuer wichtiger Abschnitt in der Geschichte des Geschlechtes, das erst dann und zwar auf einem ganz anderen Schauplatze völlig klar, wenigstens in den äußerlich erkennbaren Erlebnissen, also im urkundenmäßig festzustellenden Besitzstande, vor uns tritt. Dieser Reinhardus de Jazaha, der im Juli 1267 mit der Bezeichnung „dominus“ als Zeuge in einer für das Kloster Meerholz ausgestellten Urkunde¹⁰⁾ erscheint und am 25. Januar 1274 dem Akte beiwohnt, wodurch der Abt Konrad von Schlüchtern dem Herrn Reinhard von Hanau die Lorenzkapelle in Schlüchtern schenkt¹¹⁾, wird urkundlich weiter nicht mehr genannt, muß aber vor 1297 gestorben sein. Den Namen Reinhard, der mit ihm zuerst in der Familie auftaucht, hatte er von seinem mütterlichen Großvater, dem Edlen Reinhard von Krombach oder von Randenberg aus dem Geschlechte der freien Herren von Kälberau⁸⁾. Ich halte Reinhard für den Vertreter der Familie von Jossa, der eine Erbtöchter des dem Hause Bickenbach angehörigen Herrn Konrad von Tannenberg geheiratet und da-

⁷⁾ Gudenus, Codex diplomaticus IV, S. 874.

⁸⁾ Reimer, Hanauer U.-B. I, S. 162. — Aller Wahrscheinlichkeit nach war er oder jedenfalls der an diese Stelle gehörige Vertreter der Familie mit einer Tochter Reinhards von Krombach und Schwester des Ritters Friedrich von Randenberg aus dem Geschlechte der freien Herren von Kälberau verheiratet, als dessen Erben (1297 und 1300) die 4 Söhne des mittlerweile verstorbenen Reinhard von Jazza auftreten und in einen Streit wegen Kälberau verwickelt sind, der ihnen sogar die Exkommunikation durch das geistliche Gericht zu Mainz eintrug. Vgl. darüber Baur, Hessische Urkunden I, Nr. 302, S. 220 und namentlich Schenk zu Schweinsberg, „Die Burgen Ronneburg und Rannenberg und ihre Besitzer“, S. 37 und Stammtafel in den Mitteilungen des Hanauer Bezirksvereins für hessische Geschichte und Landeskunde, Nr. 5, 1876.

⁹⁾ Gudenus, Codex diplomaticus I, 1743, S. 554 und 569.

¹⁰⁾ Simon, Geschichte des . . Hauses Ysenburg und Büdingen, III, 1865, S. 24. — Reimer, Han. U.-B. I, S. 319.

¹¹⁾ Wenck, Hess. Landesgesch. II, U.-B. S. 207. — Reimer, Han. U.-B. I, S. 354.

mit sein Geschlecht für etwa 100 Jahre an die Bergstraße verpflanzt hat¹²⁾. Mit einer zweiten Erbtöchter Konrads war die über Jugenheim liegende Burg Tannenberg, soweit sie nicht den Herren von Bickenbach zustand, und ein Teil des Amtes Tannenberg an die Schenken von Erbach gefallen, während das Dorf Jugenheim und ein später ausgegangenes Dorf Diethersklingen¹³⁾ den von Jossa zugefallen war. Zum Schutze dieses Gebietes nun erbauten die beiden Söhne der Tannenbergischen Erbin, denen in der Erbteilung die Güter an der Bergstraße zugefallen waren, Gyso und Gerhard von Jazahe (Jaza) ein neues Schloß Daxberg; ein älterer Bruder, Reinhard, der 1300 mit seinen Brüdern Gyso und Konrad in einem zu ihren Ungunsten entschiedenen Rechtsstreit mit dem Kapitel zu Aschaffenburg wegen eines Hofes zu Kälberau erscheint¹⁴⁾, muß nach 1304 früh gestorben sein, der vierte Bruder Konrad findet sich später fast nur im Bereiche der alten Heimat. Alle 4 Brüder verkauften 1304¹⁵⁾ dem später (1413) mit dem Kloster Lorsch vereinigten Klarissinnen-

¹²⁾ Ausführlichere Nachrichten über Konrad von Tannenberg und die von Jazza an der Bergstraße stehen bei Wenck I, 1783, S. 100, 216, 309—311, in Simons Geschichte der Dynasten und Grafen zu Erbach, 1858, S. 156—157, 164—167, schließlich in dem Buche von v. Hefner und Wolf „Die Burg Tannenberg und ihre Ausgrabungen“ (!), Frankfurt a. M. 1850. — Den angeblichen Hans von Jazza, den Schneider in seiner Erbachischen Historie erwähnt, und der schon von Wenck als recht unsicher behandelt wird, lasse ich als urkundlich unbeglaubigt fort und ersetze ihn durch Reinhard, der Wenck und Simon noch unbekannt war, der aber auch schon durch den sich sofort in der nächsten Generation wiederholenden Namen Reinhard sehr gut an diese Stelle zu passen scheint. — Wie ich nachträglich sehe, hat schon 1887 G. Freiherr Schenk zu Schweinsberg ebenfalls diesen Reinhard für den Gemahl der Tannenbergischen Erbtöchter Agnes erklärt, vgl. den Bericht über einen von ihm auf der Burg Dachsberg am 25. Juni 1887 gehaltenen Vortrag in den Quartalblättern des historischen Vereins für das Großherzogtum Hessen 1887, S. 116—117.

¹³⁾ Diethersklingen hält Scriba (Archiv für Hess. Gesch. VI, 495) für das heutige Hainzerklingen (2 Höfe).

¹⁴⁾ Gudenus, Codex diplomaticus I, S. 921. — Kälberau liegt nördlich von Aschaffenburg, etwa zwischen Seligenstadt und Gelnhausen.

¹⁵⁾ Scriba, Regesten der . . . Urkunden zur . . . Geschichte des Großherzogtums Hessen 1847, Abt. Starkenburg Nr. 727. — Wolf, Kirche und Kloster auf dem heil. Berge bei Jugenheim, im Archiv für hess. Geschichte . . . VI, 1851, S. 138. — Vgl. auch den Bericht über die Ausgrabungen auf dem Heiligenberg 1906 in den Quartalblättern des Hist. Vereins für das Großherzogtum Hessen N. F. IV, 1910, S. 5 und 55—70.

kloster auf dem Heiligen Berge bei Jugenheim eine jährliche Gülte von einem Pfund Heller auf ihrer Sandmühle. Die beiden nächsten Urkunden sind dann von großer Wichtigkeit. Am 4. August 1312¹⁶⁾ schenkten und übergaben die Brüder Gerhard und Gyso die von ihnen kurz vorher ohne Erlaubnis des Reiches auf ihrem eigenen Grund und Boden neu erbaute Burg Daxberg (Tagesberg) dem Erzbischof Peter von Mainz und empfingen sie als Lehen zurück. Die Bedingungen, unter denen dieser Akt geschlossen wurde, lassen allerhand Rückschlüsse auf die Gründe der Übergabe an einen mächtigen Schutzherren zu, ebenso auf die Stellung der von Jazza unter den freien Herren der Nachbarschaft und ihre Beziehungen zu den Edlen von Hanau, darum soll hier einiges davon angeführt werden: Die Burg soll dem Erzbischof offen stehen gegen jedermann, ausgenommen das Reich, die Edlen Ulrich von Byckenbach und Gottfried, dessen Vatersbruder, Erkenger von Frankenstein¹⁷⁾ und deren Kinder, Konrad Schenk und Ritter Eberhard genannt Ruckelin. Bei einem Streite zwischen dem Erzbischof und dem Edlen Ulrich von Hanau wird Gyso als Lehensmann von Mainz und Hanau neutral bleiben, sein Bruder Gerhard aber dem Erzbischof Dienste leisten. Erhebt das Reich oder die Stadt Oppenheim Einspruch, weil die Brüder die Burg gebaut und von Mainz zu Lehen genommen haben, so wird der Erzbischof für sie eintreten. Gerhards Frau Lukardis, eine geborene Schenkin von Erbach, und Gysos Gattin Hedwig, denen Einkünfte aus der Burg als Wittum verschrieben waren, geben ihre Einwilligung zu dem Vertrage.

Die zweite Urkunde ist wohl eine unmittelbare Folge der ersten. Sie berichtet uns von der Aufgabe der alten Stammburg: am 10. Januar 1313¹⁸⁾ verkauften Gyso und Conrad unter Mitbesiegelung ihres Bruders Gerhard ihren

¹⁶⁾ Gudenus, Cod. dipl. III, S. 76. — Scriba, Regesten, Abt. Starkenburg Nr. 773. — Am besten Vogt, Regesten der Erzbischöfe von Mainz I, 1289—1328, 1913, S. 266.

¹⁷⁾ Scriba, Genealogie der Herren von und zu Frankenstein, im Archiv für hess. Geschichte VII, glaubt (S. 515) aus dieser Urkunde schließen zu können, daß Erkengers unbekannte Gemahlin eine Schwester der Herren von Jazza gewesen sei.

¹⁸⁾ Auszug aus der Urkunde bei Gudenus, Sylloge I variorum diplomatariorum 1728, S. 636—638, die Urkunde selbst (Namen entstellt) in der „Beurkundeten Darstellung“ .. 1803, S. 19 und Beilage S. 1.

Teil zu Matztrots (?), Pfaffenhausen, Burgjossa, Mernolffs (= Mernes), Eilersberg (= Alsberg), Salmünster und Marborn an den Ritter Apel Kuchenmeister! Wahrscheinlich hatte der Bau der neuen Burg an der Bergstraße die Familie so stark in Anspruch genommen, daß nur die Veräußerung anderen, wegen der weiten Entfernung für sie nicht mehr so wertvollen Besitzes helfen konnte. Der Höhepunkt in der Geschichte des Geschlechtes war damals bereits überschritten. Schon 1335 am 19. Juni¹⁹⁾ verkauften Gerhards Söhne Gerlach und Reinhard mit Einverständnis des Mainzer Lehensherrn, der den neuen Inhaber an demselben Tage belehnt, ihre Hälfte des Schlosses Daxberg und des Dorfes Jugenheim an ihren Oheim, den Bruder ihrer Mutter, Schenk Konrad von Erbach, dem sie 4 Wochen vorher, am 20. Mai²⁰⁾ bereits die Einkünfte eines Fuders Wein aus denselben Besitzungen verkauft hatten. Bei der Ausführung des Kaufvertrages scheint es aber Schwierigkeiten gegeben zu haben²¹⁾, denn vom 28. Februar 1339²²⁾ gibt es noch eine Urkunde, worin Lucgart von Jazza, Gerhards Witwe, mit Einverständnis ihrer 3 Söhne Gerlach, Reinhard und Engelhard, die sämtlich im Alter zwischen 14 und 25 Jahren standen, sowie ihres Schwagers Gyse, all ihr Gut zu Dasperg, Jugenheim und Dythersclingen für 500 Pfund Heller an ihren Bruder Schenk Konrad von Erbach verkauft. In einer anderen Urkunde vom selben Tage²³⁾ verzichtet der Edelknecht Gerlach v. Jazza noch einmal ausdrücklich auf die Güter und bittet den Erzbischof Heinrich zu Mainz, seinen Oheim Schenk Konrad damit zu belehnen, und in einer dritten gleichzeitigen Urkunde²⁴⁾ bekennen Albrecht von Buchenau und seine Frau Elisabeth von Jaza, Gerlachs Schwester, daß sie wegen des Wittums der

¹⁹⁾ Scriba, Regesten, Abt. Starkenburg Nr. 952 und 953. — Wenck I, U.-B. S. 303.

²⁰⁾ Gudenus, Codex dipl. III, 1751, S. 290.

²¹⁾ Schenk zu Schweinsberg (Quartalblätter 1887, S. 116) bringt sogar die vermutlich damals schon erfolgte Zerstörung der Burg Daxberg damit in Verbindung.

²²⁾ Simon, Gesch. der Dynasten und Grafen zu Erbach, 1858, U.-B. S. 31—32, auch im Text S. 165. — Vgl. auch Scriba, Zur Geschichte der .. Herrschaft Frankenstein im Archiv für hess. Gesch. VI, 1851, S. 464.

²³⁾ Würdtwein, Subsida diplomatica ad selecta iuris ecclesiastici Germaniae . . 1775, V, S. 174. — Scriba, Regesten, Abt. Starkenburg Nr. 972 und 974.

²⁴⁾ Scriba, Regesten, Abt. Starkenburg Nr. 973.

Elisabeth, das auf Dachsberg, Jugenheim und Diethersklingen verschrieben war, abgefunden seien.

Die allmähliche Absplitterung der zweiten Hälfte des „Ämtleins Jossa“ ließ auch nicht lange auf sich warten. Am 26. November 1336²⁵⁾ verkaufte Gysos (des Älteren) Witwe Hedwig mit ihren Kindern Gyse, Lyse, Herrn Johannes Kuchenmeisters²⁶⁾, eines Ritters „von dem Nuwenhove“ Frau, und Sophye, des Edelknechts Dymar von Byenbach Gattin²⁷⁾, einen Teil der Einkünfte aus ihrem Hofe zu Dietersklingen, nämlich jährlich 3 Fuder roten Weins, dem Herrn Hertwig Creyz und seinem Bruder Herrn Dymar, Rittern von Lyndenfels.

Am 15. Februar 1340²⁸⁾ folgte der Verkauf eines Fuders Weingeldes aus den Gütern zu Jugenheim für 50 Pfund Heller an Schenk Konrad von Erbach durch Hedwig und ihren Sohn Gyse. Und am 20. Juni 1346 bereits traten Giso und seine Mutter Hedwig mit Verwilligung Erzbischof Heinrichs von Mainz ihre Hälfte an Jugenheim nebst Zugehörung für 230 Pfund Heller an Konrad von Erbach ab, der nun alles in seiner Hand vereinigt hatte²⁹⁾. 1353 bekennt Gyso, daß seine Eltern Gyso und Hedwig dem Kloster auf dem Heiligen Berge bei Jugenheim 6 Malter jährlicher Korngülte verkauft haben³⁰⁾.

Betrachten wir nun die Geschichte des Jossa'schen Geschlechts und ihres Besitzes in der alten Heimat, so finden wir, daß auch hier die Entwicklung keine erfreuliche gewesen ist. 1313 war, wie wir sahen, die Stammburg dem Geschlechte verloren gegangen, Burgjossa, die

²⁵⁾ Baur, Hessische Urkunden I, S. 376.

²⁶⁾ Johann Kuchenmeister, Ritter, übrigens ein Sohn des Apel K., der 1313 Burgjossa gekauft hatte, kommt in Reimers Hanner U.-B. von 1330—1349 vor, † vor 1361 Febr. 23, seine Frau Lize erscheint noch in einer Urkunde von 1343 Febr. 21.

²⁷⁾ Sie kommt als Fyol von Byenbach, Witwe Dytmars v. B., mit ihren Söhnen Dytmar und Conrad in 2 Urkunden von 1357 vor, am 19. Januar tragen sie ihren freien Hof zu Kelberauwe, der von Vater und Mutter von der Herrschaft von Jaßa auf Fyol erstorben ist, Herrn Ulrich von Hanau zu Mannlehen auf, am 20. März stellen sie Ulrich den Revers über die Belehnung aus (Reimer, Han. U.-B. III, S. 258).

²⁸⁾ Baur, Hess. Urk. I, S. 382.

²⁹⁾ Wenck, Hess. Landesgesch. I, S. 311. — Scriba, Regesten, Abt. Starkenburg Nr. 1020. — Simon, Gesch. der Dynasten .. von Erbach, U.-B. S. 48.

³⁰⁾ Scriba, Regesten, Abt. Starkenburg Nr. 1067. Vgl. auch Wolf a. a. O. (s. Anm. 15), S. 139.

übrigens bald von dem Käufer Apel Kuchenmeister an die von Isenburg übergang und am 5. März 1344 von Heinrich Herrn von Isenburg an Friedrich v. Hutten verkauft wurde³¹⁾. In einer Urkunde vom 8. Mai 1318³²⁾ verspricht Philipp der Ältere Herr zu Müenzenberg, den Abt Heinrich zu Fulda und das Kapitel gegen etwaige Ansprüche der „nobiles viri de Jascha“ wegen der Burg und Stadt Hayn, des Dorfes Götzenhayn, der Hufen in Arheylgen und der Wälder genannt Lichtforst zu schützen. Dreieichenhain (das ist Hayn), Götzenhain und Arheilgen liegen wenig nördlich von Darmstadt. Die Beziehungen zum Abte von Fulda bleiben bestehen: Am 30. Juni 1320 verkauften die uns bereits bekannten 3 Brüder Gyse, Gerhard und Konrad von Jaza, von denen Gyse hier zum ersten Male als Ritter auftritt und deshalb an erster Stelle genannt wird, samt ihren Frauen für 450 Pfund Heller dem Abte Heinrich von Fulda das Gericht zu Salmünster (Salchmunster), besonders die Pfarre und die Vogtei, wie sie von ihren Alvorderen auf sie gekommen waren³³⁾. Ausgenommen vom Verkauf waren nur eine Wiese genannt der Lukerspigel, einige daranstoßende Äcker bis an die Straße „gein der Lellismühle“ und die Äcker zu dem „Aldenvelde“, ferner ihre Fischweide, ihr Mannlehen, ihre Wälder und was sie in anderen Dörfern haben. Am 11. Oktober 1321 kommt nobilis vir Cunradus dictus de Jaza in einer fuldischen Urkunde vor³⁴⁾. Am 1. Nov. desselben Jahres³⁵⁾ erwerben der Ritter Gyso und sein Bruder Konrad gegen Zahlung von 100 Pfund Heller die fuldische Amtmannschaft auf der Burg Stolzenberg bei Salmünster. Wenn der „officiatus“ Gyse stirbt, soll ihm sein Bruder Cunradus „in officio“ folgen. 1327 war übrigens schon Hermann von Altenburg Amtmann, dem 1328 die

³¹⁾ Gudenus, Sylloge I variorum diplomatariorum 1728, S. 636—638.

³²⁾ Gudenus, Cod. dipl. V, 1768, S. 800.

³³⁾ Ausfert. bei den Urk. des Stifts Fulda im Staatsarchiv Marburg. — Gedruckt bei Schannat, Corpus traditionum .. 1724, S. 388. — Abschrift auch im Kopiar Abt Heinrichs VI. von Fulda (Blatt 6', 8, aber mit unrichtigem Datum: Montag vor Peter und Paul statt Montag nach P. u. P.) in der Landesbibl. zu Fulda, ebenso Abschrift in Kindlingers Nachlaß Band 150, Nr. 8 im St.-A. Marburg. — Vgl. auch Fuchs, Gesch. des Kollegiatstifts und der Pfarrei .. in Salmünster, 1912, S. 2.

³⁴⁾ Kopiar Abt Heinrichs VI. in der Landesbibl. zu Fulda, Blatt 8'.

³⁵⁾ Ebenso, Blatt 8.

Brüder Friedrich und Frowin von Hutten folgten³⁶⁾. In diesen Jahren erscheinen die von Jossa öfters in Urkunden: 1323 verkaufte Gerhard von Jatza die Fischweide in der Kinzig bei Salmünster von der Gemeinde Aufenau ab bis zum sogenannten Eisernen Pfahl (flußaufwärts) für 10 Pfund Heller an Heinrich von Tafta³⁷⁾. Am 19. Oktober 1324 nimmt Abt Heinrich von Fulda den „strenuus miles“ Gyso de Jaza als Burgmann (castrensis) in seine Burg Stolzenberg mit 80 Pfund Heller auf³⁸⁾, ebenso am 2. November 1325 den Conradus de Jaza als Burgmann in der Stadt Salmünster³⁹⁾. Conrad erscheint auch am 15. Mai 1324 in einer fuldischen Urkunde⁴⁰⁾, Gyso im Jahre 1327⁴¹⁾. 1333 stifteten Eckehard von Bleichenbach, Ritter, Gerhard von Jazza, Gotze von Heroldes, Hermann von Alderberg (?) und ihre Frauen je 10 Schillinge Heller zu einer Frühmesse, Vigilie und Seelmesse in der Pfarrei zu Salmünster⁴²⁾. 3 Jahre später, 1336 erwarb der Fuldische Marschall Ritter Friedrich von Hutten, was den von Jossa an Gütern im Gerichte Salmünster noch geblieben war⁴³⁾. Damals war Gerhard bereits tot, seine Witwe Luckart und ihre Söhne Gerlach und Reinhard mußten am 26. Februar 1336 wieder einen Teil ihres Eigengutes dem Abte Heinrich zu Lehen auftragen, als Gegenleistung für das mit 100 Pfund Hellern von ihm abgelöste Burglehen von 10 Pfund, das die von Jossa seit 1321 von Fulda gehabt hatten. Die aufgetragenen Güter im Werte von 10 Pfund bestanden in 12 Morgen Weingarten zu Kälberau an dem „Byllesteine“ mit Zehnten und allem daran haftenden Recht⁴⁴⁾. Nach dem Jahre 1339 verschwinden die Brüder Gerlach und Reinhard ganz, es erscheint in den nächsten 2 Jahrzehnten noch einmal ihr Bruder Engelhard, der am 29. März 1354 seinen Vasallen Endris und Gotze von Meerholz („Meherolz“) gestattet, ihre Lehen zu Sarnrode

³⁶⁾ Landau, Hess. Ritterburgen III, S. 219.

³⁷⁾ Aus Haals Pfarrbuch (1603—09) im Archive der kathol. Pfarrei zu Salmünster, erwähnt von Fuchs, Gesch. des Kollegiatstifts ... in Salmünster, 1912, S. 33.

³⁸⁾ Kopiar Abt Heinrichs VI., Blatt 30.

³⁹⁾ Ebenso Blatt 41.

⁴⁰⁾ Ebenso Blatt 26'.

⁴¹⁾ Ebenso Blatt 42'.

⁴²⁾ Urk. im kathol. Pfarrarchive zu Salmünster nach Fuchs a. a. O. S. 25.

⁴³⁾ Landau, Hess. Ritterburgen III, S. 229.

⁴⁴⁾ Ausf. Perg. im St.-A. Marburg, Abt. Fulda, Lehen. — Schannat, Fuld. Lehnhof sive .. Clientela Fuldensis 1726, S. 117 und 309.

(= Sarrod bei Schlüchtern) ihrer Mutter Kuse für 200 Pfund Heller zu verkaufen⁴⁵⁾, dann nur noch ihr Vetter Gyse. Nachdem er in einer Urkunde vom 5. Dezember 1355⁴⁶⁾ in einem Streite wegen 10 Malter Korngeldes, die ihm von Lehnswegen jährlich aus des Stifts zu St. Alban bei Mainz Hofe zu Tribur zustanden, genannt wird, tritt er in den beiden nächsten Jahren ungemein häufig hervor. Am 22. Februar 1356⁴⁷⁾ verkauft er, wenn auch vorläufig nur wiederkäuflich auf 5 Jahre, seine Güter im Dorfe Kälberau und sein Teil zu Hudelgesezze auf dem Hofe für 400 Gulden an Heinrich Herrn zu Isenburg und Büdingen, der zugleich das Vorkaufsrecht für den Fall des endgültigen Verkaufs erwirbt. Am 6. August desselben Jahres⁴⁸⁾ trat er für 200 Pfund Heller seinen Teil des Burgstadels⁴⁹⁾ und des Berges zu Daxberg, sowie seinen Teil des dazugehörigen Waldes nebst 2 Morgen daselbst gelegener Äcker genannt die Benngarte an Schenk Konrad den Alten Herrn zu Erbach ab. Die Urkunde besiegelten Graf Johann zu Katzenelnbogen und Konrad Herr zu Frankenstein. Damit hatte die Jossa'sche Herrlichkeit an der Bergstraße, die kaum zwei Menschenalter gewährt hatte, ihr Ende erreicht.

Und nun gings mit Riesenschritten weiter abwärts. Fyol (Sophie), Witwe Dithmars von Byenbach, trug mit ihren Söhnen Dithmar und Konrad am 19. Januar 1357⁵⁰⁾ ihr „von Vater und Mutter von der Herrschaft von Jaßa“ auf sie erstorbenes eigenes Gut zu Kälberau, nämlich den freien Hof, die eigenen Leute, den Zehnten, Weingarten, Wälder, Wasser usw. Ulrich Herrn von Hanau zu Mannlehen auf und verpflichteten sich am 20. März auch für die noch nicht mündigen Kinder Fyols⁵⁰⁾. Am 19. April folgte der Verkauf des Burgstadels zu Kälberau durch Gyse, Fyols Bruder, soweit er Recht daran hatte, an Ulrich

⁴⁵⁾ Beurkundete Darstellung etc. 1803, Beilage 11, S. 7.

⁴⁶⁾ Baur, Hess. Urk. I, S. 426 (dort fälschlich 6. Dez.).

⁴⁷⁾ Simon, Gesch. des .. Hauses Ysenburg und Büdingen III, 1865, S. 160—161. — Reimer, Han. U.-B. III, 229 Anm.

⁴⁸⁾ Scriba, Regesten, Abt. Starkenburg Nr. 1095 (nach Schneiders Erbach. Historie). — Vgl. auch Scriba, Geneal. der .. v. Frankenstein im Archiv für hess. Gesch. VII, S. 519.

⁴⁹⁾ Daraus, daß hier nicht mehr vom Schlosse, sondern nur vom Burgstadel die Rede ist, schließt Schenk zu Schweinsberg (Quartalblätter 1887, S. 116—117) wohl mit Recht, daß die Burg damals bereits in Trümmern lag, wohl etwa seit 1335.

⁵⁰⁾ St.-A. Marburg, Abt. Hanau, Lehen. — Reimer, Han. U.-B. III, Nr. 229 Anm.

von Hanau⁵¹⁾. Etwas später, am 8. Juli bekräftigt er noch einmal in einer Urkunde den Verkauf von Berg und Burgstadel zu K., was Rechtes er daran hat, an den Hanauer⁵¹⁾ und räumt ihm in einer weiteren Urkunde auch das Verkaufs- oder Vorpfandrecht auf den Kirchsatz zu Kälberau und was er dort und anderswo noch an eigenem Erbe hat, ein⁵¹⁾. An demselben Tage verkauft Gyse in 3 weiteren Urkunden mit Bewilligung Abt Heinrichs von Fulda alle seine Fuldischen Mannlehen, ferner alle seine Lehen, die nicht vom Stifte Fulda herrühren, an Ulrich, und sagt alle die Mannen, die ihm von der Lehen und Mannschaft wegen, sie seien fuldisch oder nicht, geschworen haben, ihrer Eide ledig und los und weist sie Ulrich von Hanau zu⁵¹⁾.

Wir sehen, gründlicher konnte sich Gyse, der nach dem 8. Juli 1367 nicht mehr urkundlich erscheint, seines Eigentums nicht entäußern. Seine Söhne — ich glaube wohl sie dafür halten zu können, sie führen das alte Jossa-sche Wappen, den Löwen —, die Edelknechte Johann und Peter von Jozowe, schritten auf demselben Wege fort, am 2. Juni 1367 verkauften sie die Güter und Lehen, die die Brüder Heilmann und Dyther Rabenolt von ihnen zu Lehen hatten, an den Grafen Wilhelm zu Katzenelnbogen⁵²⁾. Wo die Güter lagen, wird nicht angegeben, da die Familie Rabenolt aber vielfach an der Bergstraße vorkommt⁵³⁾, so werden es wohl noch Reste aus der Tannenbergschen Erbschaft gewesen sein.

Über 50 Jahre später hören wir erst wieder von einem Jossa; am 13. November 1419⁵⁴⁾ wird Heinrich von Jassa von Kurmainz mit dem von ihm bewohnten Hofe zu Sylauff, mit Wald, Schäferei und Gütern zu Eychelberg, so-

⁵¹⁾ St.-A. Marburg, Abt. Hanau, Ämter und Orte, 1 Urk. von 1357 April 19 und 5 von 1357 Juli 8. — Reimer, Hanauer U.-B. III, Nr. 227—229.

⁵²⁾ St.-A. Marburg, Katzenelnbog. Urk.

⁵³⁾ Über die in Urkunden von 1209—1496 erscheinende Burgmannenfamilie Rabenold im Starkenburgischen vgl. Scriba im Archiv für Hess. Gesch., Bd. 8, S. 217, auch Bd. 6, S. 266, v. Hefner und Wolf, die Burg Tannenberg, S. 21, 59, 62—63, 74—75, Simon, Gesch. der Dynasten und Grafen zu Erbach S. 160 und Urk. S. 88, 106, 110, 112, 223, 274. — 1446 hatten die Rabenolt von Dannenberg ein Haus zu Reinheim von Katzenelnbogen zu Lehen (St.-A. Marburg).

⁵⁴⁾ Aus dem Mainzer Lehenbuche I, fol. 2, II, fol. 32', 220 und Mainzer Ingrossaturbuch Nr. 40, fol. 4' im Kreisarchive zu Würzburg, nach freundlicher Mitteilung des Herrn Archivdirektor Geheimrat Dr. Freiherrn Schenk zu Schweinsberg.

wie dem Gerichte daselbst belehnt, ebenso im Jahre 1435⁵⁴). Es ist nicht völlig sicher, daß dieser Heinrich zu dem vorn behandelten Geschlechte gehört hat; ein Siegel, aus dem etwa eine Wappengleichheit mit ihm hätte festgestellt werden können, hat sich bis jetzt nicht gefunden. Aber die Lage der Güter Sylauff, heute Sailauf (Mittel-, Ober- und Unter-) und wenig nördlich davon Eychelberg, heute Eichenberg, spricht doch sehr dafür, daß wir es mit einem Angehörigen des alten Geschlechtes, einem Nachkommen des Johann oder Peter von 1367 zu tun haben. Beide Orte liegen nordöstlich von Aschaffenburg und gar nicht weit südöstlich von Kälberau, dem alten Jossa'schen Besitz. Diese Linie der Familie ist um 1452 erloschen. In diesem Jahre wird Diether von Isenburg mit den heimgefallenen Lehen zu Sylauff von Mainz belehnt⁵⁴). 1482 erhielt nach dem Tode Dieterichs von Prumheim, der mit Heinrich von Jossa im Gerichte zu Eichelberg in Ganerbschaft gesessen hatte, Diether von Isenburg auch die Hälfte dieses Gerichtes von Mainz zu Lehen⁵⁴).

Schließlich halte ich es nicht für zu gewagt, wenn ich noch eine andere Familie von Jossa hier anschließe, die von 1560 bis 1609 als Mainzische Lehensleute und Inhaber alten Rieneckischen Lehengutes erscheinen. Wenn Heinrich († um 1452) etwa ein Sohn des Johann von 1367 gewesen ist, und die von ihm erst erworbenen Lehen nach seinem Tode an Mainz heimgefallen sind, könnte ein Hans von Jossa, der 1560 den Hof auf dem Sattelberg erkaufte und von Mainz damit belehnt wird⁵⁵), ein Nachkomme von Johannes Bruder Peter (von 1367) sein. Ein Siegel oder Wappen dieser Sattelberger Jossa hat sich leider ebenfalls nicht gefunden. Der Sattelberg lag bei Schöllkrippen, wie die vorhin genannten Lehen von 1419 und 1435 im Spessart, etwa eine Stunde nördlich von Eichenberg. Dem Hans von Jossa folgten schon 1562 im Lehen seine Söhne Heinrich, Dietz, Georg, Hans und Bastian⁵⁵), endlich wird 1609 mit demselben Hofe Dr. iur. Andreas von Joß, ein Enkel des zuerst damit belehnten

⁵⁵) Aus dem Mainzer Lehenbuche Nr. 17, fol. 17 und 30 und Nr. 34 (Rineck) fol. 45' in Würzburg, ebenfalls nach gütiger Mitteilung des Herrn Geheimrat Schenk zu Schweinsberg. — Nach Siegeln oder Wappen der von Jossa ist im Würzburger Kreisarchive vergeblich gesucht worden. — Der Hof Sattelberg, heute Wüstung „Sattelbach“, lag rechts des Baches Kahl nördlich von Schöllkrippen, ist nicht zu verwechseln mit dem links der Kahl liegenden heutigen Reuschberger Hofe.

Hans, beliehen⁵⁵⁾. Damit hören alle Nachrichten über das alte freie Herrengeschlecht, das zuletzt in die Reihe ganz unbedeutender niederadeliger Familien gesunken war, auf.

Der Name von Jossa erscheint sonst öfters in der Hannauer Gegend; in allen Fällen handelt es sich aber um bürgerliche Familien, die von ihrer Herkunft aus einem der Dörfer Jossa den Namen trugen. So werden um 1370 in einem Selbolder Gültregister „Conradus de Jossa et Lukardis et Katherina“ zu Gelnhausen genannt⁵⁶⁾. Ein Hermann von Jassa wurde 1387 Gelnhäuser Bürger, ebenso erwarben 1440 ein Sifrid von Jossa und Contze von Jossa das Gelnhäuser Bürgerrecht⁵⁷⁾, der letztgenannte „ratione uxoris“. Ein Knecht Frowins von Hutten namens Heintze von Jossa kommt 1478 und 1481 vor⁵⁸⁾.

Zum Schlusse noch ein paar Worte über das Wappen des alten Herrengeschlechtes von Jossa. Das älteste erhaltene Siegel ist das Reinhardts von Jossa aus dem Jahre 1267, es befindet sich im Archive zu Büdingen. Reimer¹⁰⁾ beschreibt das stark beschädigte schildförmige Siegel: Schild gespalten, rechts ein aufgerichteter Löwe, links 3 Querbalken. Das Siegel Gerhards von 1312¹⁶⁾ im Reichsarchive zu München hat mir nicht vorgelegen, nach Siegeln von 1313¹⁸⁾ beschreibt Gudenus das Wappen: „Scutum de Jaza leonem sistit, pedibus posterioribus gradientem, facie erga spectatores versa; retro eum tres conspiciuntur trabes“. Das Siegel Konrads von Jossa vom 30. Juni 1320³³⁾ zeigt im Dreieckschilde den Löwen auf 5fach geteiltem Felde, also die 2 Felder des sonst gespaltenen Schildes sind in der Art vereinigt, daß die Balkenteilung des linken Feldes über den ganzen Schild erstreckt und der Löwe aufgelegt ist.

In dieser Vereinigung erscheint seitdem das Wappen immer, so auf Siegeln Gisos von 1336²⁵⁾, 1340²⁸⁾ und 1357⁵⁰⁾, wo aber der Löwe auf dem 5fach geteilten Schilde augenscheinlich als Leopard, also den Beschauer anblickend, wie ihn schon Gudenus nach dem Siegel von 1313 beschreibt, dargestellt ist, wahrscheinlich auch auf den Büdinger Siegeln Gisos von 1339²²⁾ und 1356⁴⁷⁾, die ich nicht gesehen habe. Das spitzovale Siegel von Gisos des Älteren Witwe Hedwig, das an 2 Urkunden von 1336²⁵⁾

⁵⁶⁾ Reimer, Han. U.-B. III, Nr. 619, S. 722.

⁵⁷⁾ Gelnhäuser Bürgerbuch, im Staatsarchive zu Marburg unter S 59.

⁵⁸⁾ Beurkundete Darstellung etc. 1803, S. 36 und Beilage 35, S. 31.

und 1340²⁸⁾ in Darmstadt erhalten ist, zeigt in einer spitzbogigen gotischen Blende Frau Hedwig selbst in weitem langem Gewande, die sich mit der rechten Hand auf den Jossa'schen Schild mit dem Löwen auf dem fünfmal geteilten Felde stützt. Das sehr beschädigte Siegel der Frau Luckard von Jossa und die ihrer 3 Söhne Gerlach, Reinhard und Engelhard an der Urkunde vom 28. Februar 1339²²⁾, die sich im Erbacher Archive befindet, sind mir nicht zu Gesicht gekommen.

Ein Siegel der Frau Fyol von Byenbach geb. von Jossa vom 20. März 1357⁵⁰⁾ zeigt eine Frau als Schildhalterin, deren linke Hand auf dem Löwenschild der von Jossa ruht, während sich ihre Rechte auf den Byenbachschen Schild mit dem Querbalken stützt.

Die beiden letzten mir bekannten Siegel der Edelknechte Johann und Peter vom 2. Juni 1367⁵²⁾ zeigen den Löwen auf dem geteilten Schilde, wie er seit 1320 bei der Familie im Gebrauche war. Eine Abbildung in Schannats *Clientela Fuldensis*⁵⁹⁾ bringt nur einen Löwen.

Ein ganz ähnliches Wappen wie die von Jossa, vorn einen den Beschauer anblickenden aufgerichteten Löwen, hinten 3 Balken oder 6mal geteilt, führte das Geschlecht der Herren von Steckelnberg, das in unmittelbarer Nähe der Jossa'schen Stammheimat saß⁶⁰⁾. Ich halte es nicht für unwahrscheinlich, daß beide Geschlechter demselben Stamme entsprossen sind; ein merkwürdiger Zufall führt uns gleich in der allerersten Urkunde, in der ein Jossa als Zeuge unter den freien Herren erscheint, 1170¹⁾, unmittelbar vor diesem Giso von Jaza einen Heinrich von Steckelberg vor. Im Hanauischen Urkundenbuche⁶¹⁾ werden die Siegel des Wäppeners Ruprecht von Steckilnberg von 1347, der Petrissa (Becze) geborenen von Steckilnberg, Gattin des Edelknechts Berchtold von Bybra von 1358 und des Edelknechts Ulrich von Stegkelnberg von 1379 beschrieben, sie alle führen den gespaltene Schild, nur im Siegel der Petrissa zeigt der gespaltene Schild umgekehrt rechts eine (diesmal 3fache) Teilung und links den Leoparden. Der Grabstein eines Mainzer Kanonikus

⁵⁹⁾ Schannat, *Clientela Fuldensis* 1726, S. 117.

⁶⁰⁾ Vgl. besonders Schenk zu Schweinsberg „Die Herren von Steckelnberg“ in der Zeitschrift *Hessenland* 1908, S. 329—331, 346—347, dann auch Landau, *Hessische Ritterburgen* III, S. 189 ff.

⁶¹⁾ Reimer, *Hanauer U.-B.* II, Nr. 728, S. 714, III, Nr. 278, S. 317, IV, Nr. 146, S. 135.

?

Gerhardus de Yazzah (Jazach)
 1213 unter den „homines“ des Burggrafen Gerhard von Rieneck
 1229 „dominus“.

|

?

Adam de Jazahe
 1239 „nobilis“
 wohl verm. mit einer Tochter des nobilis Reinhard v. Krombach (v. Randen)
 Schwester des Ritters Friedrich v. Randenberg
 (1250—1285, † vor 1296).

|

?

Reinhardus de Jazza (Jazaha)
 1267, 1274, † vor 1297
 1267 „dominus“
 (vermählt mit (Agnes?) Tochter Konrads Herrn von Tannenberg)

|

?

Reinhardus de Jazahe
 1300, 1304.

Gyso de Jazahe
 1300, 04, 12, 13,
 † vor 1336 XI. 26. dominus
 Ritter 132
 Hanauischer Le
 Mainzischer Le
 Fuldischer Amtmann
 Fuldischer Burgmann
 verm. mit
 1312, 20, 36, 40,

Gyse v. Jazza (Jazza)
 1336, 39, 40, 46, 53, 55, 56, 57
 Edelknecht 1353, 56
 Junker 1355.

Lyse
 1336, 43, † vor 1363
 verm. mit Johannes Kuchen-
 meister, Ritter, 1336,
 † zw. 1349 und 1361.

Sophye (F)
 1336, 1357
 verm. mit Dymar (D)
 Byenbach, Edelk
 † vor 1357 I.

|

?

Johann von Jozowe
 Edelknecht 1367.

Peter von Jozowe
 Edelknecht 1367,
 vielleicht Stammvater einer von
 1560—1609 urkundlich erscheinenden
 Familie von Jossa.

|

?

Heinrich von Jossa
 1419, 1435,
 † um 1452 ohne Söhne.

Giso de Jaza
1170, 1176.

a)
rd von Rieneck

1213 Mi

ach (v. Randenberg) und
enberg

n Tannenberg).

Gyso de Jazahe (Jaza, Jascha)
1300, 04, 12, 13, 18, 20, 21, 24, 27
1336 XI. 26. dominus 1313, nobilis vir 1318
Ritter 1320, 21, 24
Hanauischer Lehensmann 1312
Mainzischer Lehensmann 1312
Richterischer Amtmann zu Stolzenberg 1321
Richterischer Burgmann zum Stolzenberg 1324
verm. mit Hedwig
1312, 20, 36, 40, 46, † vor 1353.

Conradus de Jazahe (Jaza, J)
1300, 04, 13, 18, 20, 21, 24, 27
dominus 1313, nobilis vir 1318, 1321
Fuld. Burgmann zu Salmünster 1321
verm. mit N. N. 1320

Sophye (Fyol)
1336, 1357,
verm. mit Dymar (Dytmar) von
Rieneck, Edelknecht 1336,
† vor 1357 I. 19.

Gerlach v. Jaza (Jazza)
geb. zwischen 1314 und 1325
1335, 36, 39
Edelknecht 1339.

Reinhard v. Jaza (Ja)
geb. zwischen 1314 und
1325
1335, 36, 39.

?

Giso iunior de Jazzaha

Ministerial des Burggrafen Gerhard von Rieneck.

|

?

Gyso de Jaza

Archidiaconus zu Würzburg 1239, 1241.

Jascha)
, 25
s, 1321
r 1325

Gerhardus de Jaza (Jazaha, Jascha, Jazza)

1304, 12, 13, 18, 20, 23, 33

† vor 1335 V. 20. dominus 1313, nobilis vir 1318

Mainzischer Lehensmann 1312

verm. mit Lukardis, Tochter des Schenken Eberhard
von Erbach

1312, 20, 33, 35, 36, 39.

(Jazza)
und 1325

Engelhard v. Jazza (Yazza)

geb. zwischen 1314 und 1325

1339, 54.

Elisabeth

1339

verm. mit Albrecht v. Buchenau

1339.

und Pfarrers zu Orb Conrad von Steckilnberg von 1354 an der Kirche zu Orb zeigt über der Figur des Geistlichen zweimal sein Wappen, rechts den leopardierten Löwen, links 2 Balken oder 4mal geteilt⁶²⁾.

II. Die Familie von Jossa zu Hersfeld, Fulda, Schmalkalden und Idstein.

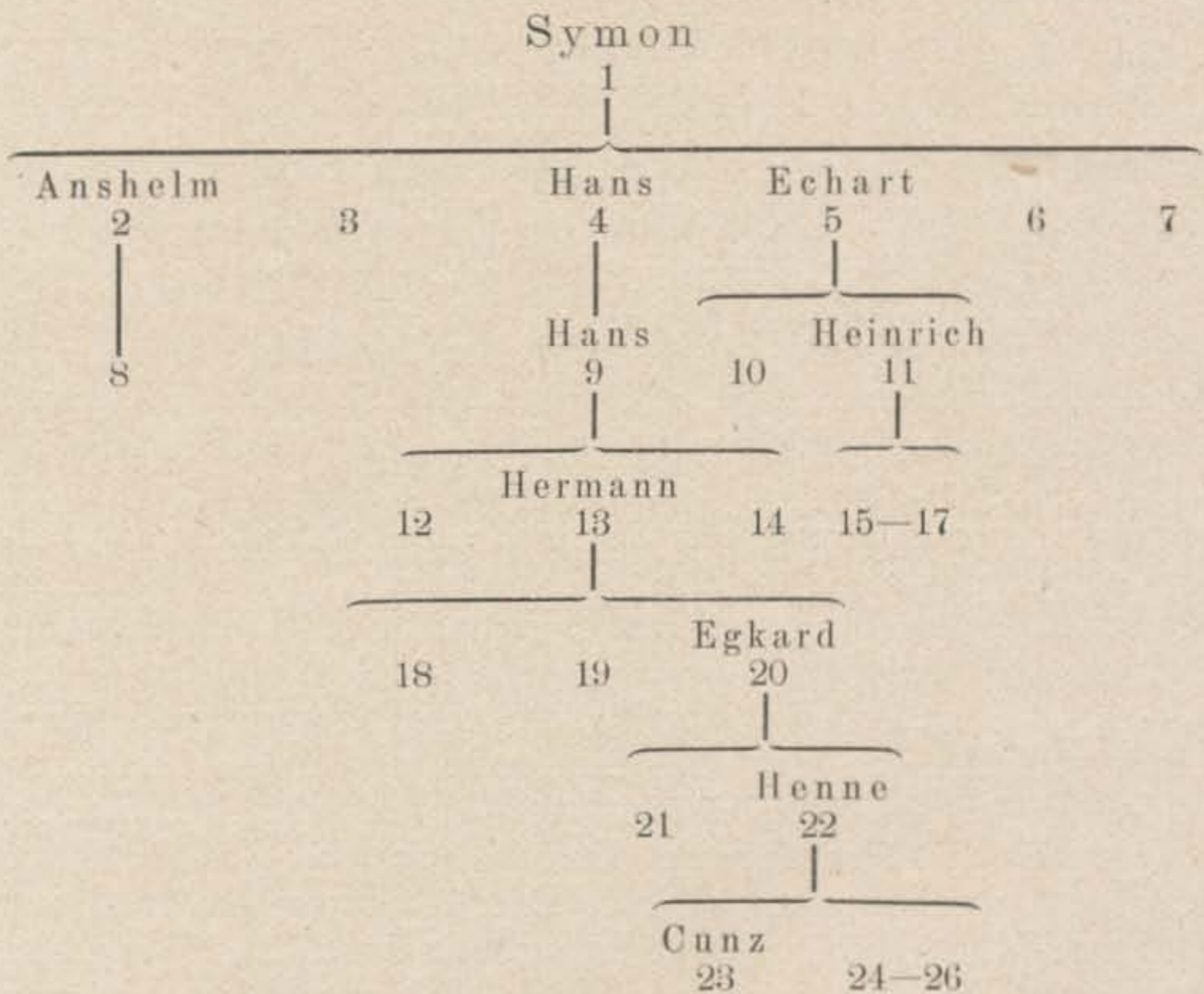
In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts taucht in der Gegend von Hersfeld eine Familie von Jossa auf, die augenscheinlich ihren Namen von dem Orte, in dem sie zuerst erscheint, von Niederjossa nicht weit von Niederaula, hat. Sie wird in einigen Urkunden des 14. und einer ganzen Reihe des 15. Jahrhunderts immer in der gleichen Gegend erwähnt, hat Besitzungen in Niederjossa, Solms, Hattenbach, Niederaula, Gershausen, Bernterode, einer Wüstung dicht bei Hersfeld, und in der Stadt Hersfeld selbst. Sie gehört zum niederen Adel, geht aber bald in der Bürgerschaft von Hersfeld auf und erscheint in allen späteren Jahrhunderten bis heute als gehobene bürgerliche Familie. Gegen 1480 verläßt sie wohl infolge eines langjährigen Erbstreites mit der Stadt Hersfeld, der schließlich zu einer regelrechten Fehde führte, aber zu ihren Ungunsten entschieden wurde, das hersfeldische Gebiet und siedelt ins Fuldische über, zunächst in die Stadt Fulda selbst; kurze Zeit darauf finden wir Mitglieder des Geschlechtes als fuldische Amtleute in Giesel, dann wieder unter einem anderen Landesherrn als hessische Schultheißen in verschiedenen Orten des Amtes Nidda im Vogelsberge, in Krainfeld, sowie im Gericht Burkhardts zu Eichelsachsen. Ein Zweig bleibt in sehr angesehener Stellung in Fulda, bis er, der sich der lutherischen Lehre zugewandt hatte, durch die Stürme der Gegenreformation und die Hexenverfolgungen aus dem Gebiete des Abtes vertrieben wurde. Selbst des hochgeachteten Dr. Hector von Jossa Witwe Margreth und Melchiors Frau Elisabeth wurden 1604 der Hexerei bezichtigt und entgingen nur durch das Verlassen der Stadt einem traurigen Ende. Schmalkalden wurde dann für längere Zeit die Heimat der Familie. Von hier

⁶²⁾ Abbildung des Grabsteins auf S. 186 der Familiengeschichtlichen Blätter Jahrgang XI, 1913, eine bessere Aufnahme in Bickells Bau- und Kunstdenkmälern des Kreises Gelnhausen 1901, Tafel 288.

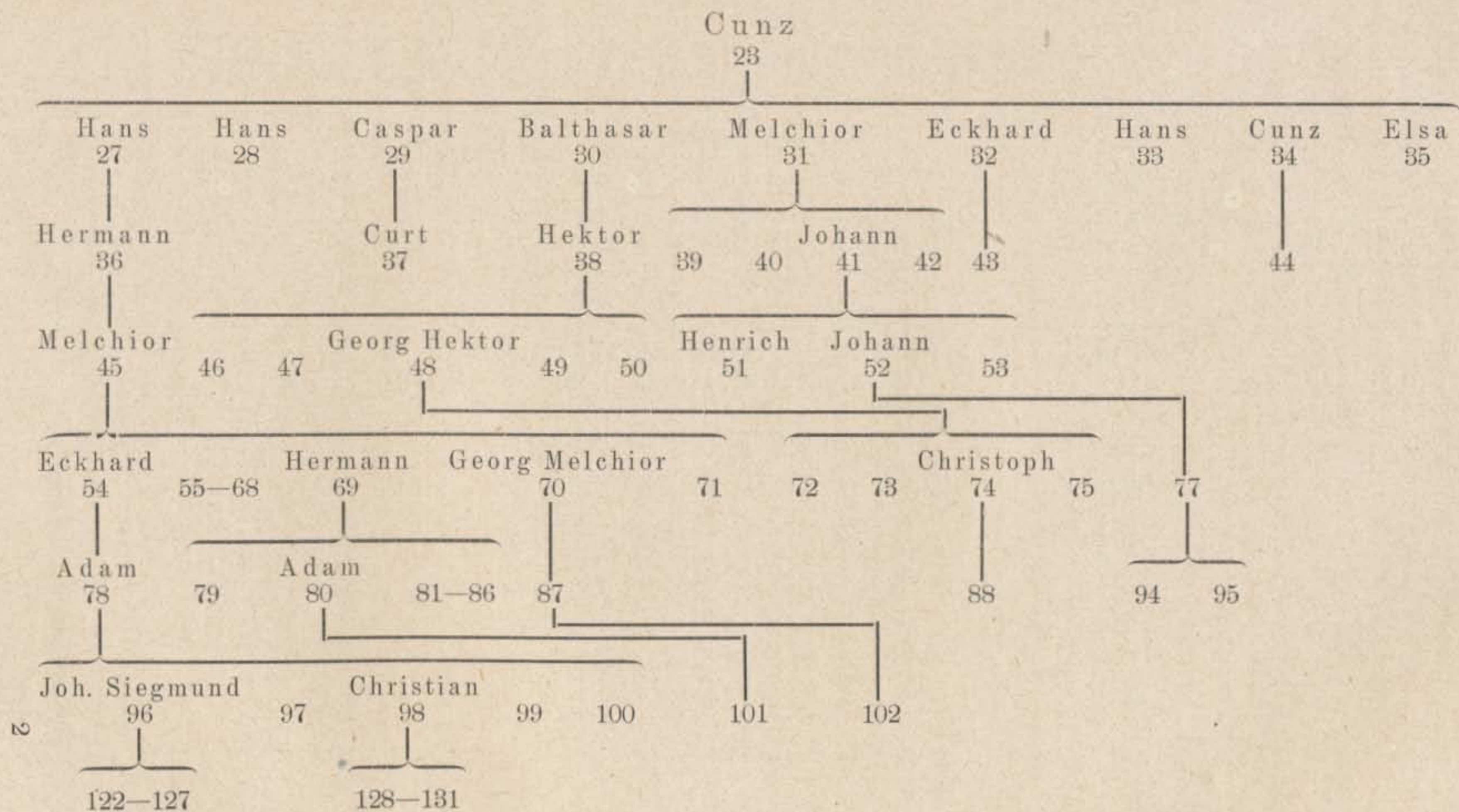
kamen einzelne Glieder als Beamte ins Niederhessische nach Kassel, Allendorf, Treffurt.

Dieser Zweig ist im Anfang des 18. Jahrhunderts ausgegangen, eine andere Abzweigung erstreckte sich vom Vogelsberge in der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts ins Nassauische und hat dort bis in unsere Tage geblüht. Der letzte männliche Vertreter des alten Geschlechts, der Generalmajor Ernst von Jossa hat am 24. Januar 1912 die Augen geschlossen, heute lebt als einzige Angehörige und Trägerin des Namens nur noch dessen Schwester, Fräulein Clara von Jossa in Wiesbaden.

Übersichtstafel I.



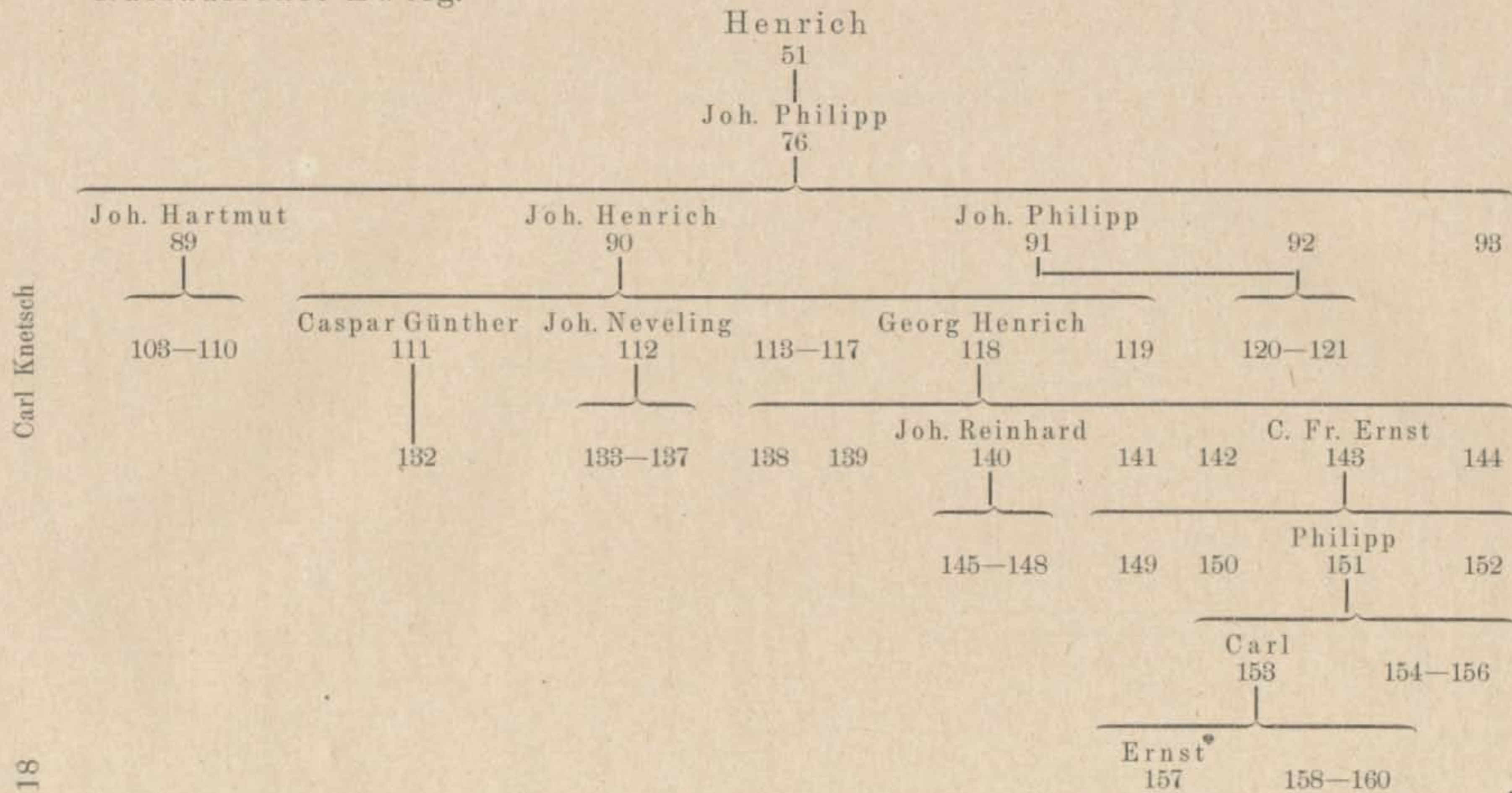
Übersichtstafel II.



Die Herren von Jossa.

Übersichtstafel III.

Nassauischer Zweig.



1. Symon von Jaßa, Hersfeldischer Lehensmann zu Niederjossa 1368, geb. vielleicht um 1310. Söhne?: 2—7.
2. Anshelm von Jaßa, zu Niederaula 1375, „frommer Knecht“. Sohn?: 8.
3. Entius von Jaßa, zu Niederaula 1375, „frommer Knecht“.
4. Johann (Hans) von Jaßa (Jaße), (geb. etwa um 1335?), zu Niederaula 1375, 1406, 1410, 1412, 1416, zu Solms („Salmans“) 1423, 1375 „frommer Knecht“, verm. 1) mit Else, † vor 1406, 2) vor 1406 XI. 1. mit Grete, 1406, 1412, 1416. Sohn aus 1. Ehe: 9.
- ? 5. Echart von Jassa 1385. Söhne? 10—11.
- ? 6. Theodericus de Jassa, Canonicus ecclesie s. Severi zu Erfurt, zwischen 1392 und 1394 an der Universität zu Erfurt immatr., 1395 X. 25. dem Rektor Johannes Ryman als Consiliarius in iure adjungiert, 1400 X. 18. zum Rektor erwählt, war damals Canonicus zu s. Severi und baccalarius in decretis. Siehe auch 10.
- ? 7. Symon de Jassa, Canonicus ecclesie Sulcensis, zwischen 1392 und 1394 an der Univers. zu Erfurt immatrikuliert.
- ? 8. Wenczeslaus de Jassa, 1400 Michaelis an der Universität zu Erfurt immatrikuliert.
9. Henne (Hans) von Jassa (Jaßa, Jaße), (geb. um 1360?) zu Niederaula 1406, 1410, 1412, 1416, 1423, zu Solms (Salmans) 1423, hat Hersfeldische Lehen zu Hattenbach, Niederaula, Görshausen, Solms, † vor 1431 IV. 11. Kinder: 12—14.
- ? 10. Dietherich von Jaßowe, Dechant des Stifts zu Oberdorla 1421 III. 2. Er könnte auch mit 6 identisch sein.
11. Heinrich von Jasse (Jassa) zu Hersfeld 1420, 1427, 1432, verm. 1) mit N. N., † vor 1420, verm. 2) mit Else Honstad, Hermann Honstads zu Hersfeld Schwester, 1420, 1427, 1432, wohl Tochter des Schultheißer Heinrich Honstad zu Hersfeld (1382, 1387). Söhne 1. Ehe: 15—16, Sohn 2. Ehe: 17.
12. Tochter, 1431, 1445, verm. mit Conrad (Curd) Trott, der zusammen mit Hermann v. J. (13) als Inhaber der früher von Hans v. J. (9) besessenen Lehen zu Hattenbach, Niederaula, Görshausen erscheint.

13. Hermann von Jasse (geboren etwa um 1390), hat 1431 zusammen mit dem Manne seiner Schwester Conrad Trött die väterlichen Lehen zu Hattenbach, Niederaula, Görshausen. Söhne?: 18—20.
14. Fye von Jasße, 1445, verm. mit Johannes (von Aula?).
15. Peter von Jaßa 1420.
16. Hans von Jaßa 1420.
17. Hans von Jaßa 1420.
- ? 18. Henne von Jasße 1455, hat ein hersfeld. Burglehen zu Hattenbach.
19. Hermann von Jasße, 1459, 1464, hat hersfeld. Lehen zu Görshausen und Niederaula.
20. Egkard (Eghard) von Jaßa (Jasße), (geboren um 1410?), 1433, 1455, 1459, 1464, † vor 1480 IX. 29., hat hersfeld. Lehen zu Görshausen und Niederaula zusammen mit seinem Bruder Hermann (19), 1433 und 1455 auch Güter zu Bernterode vor Hersfeld. Verm. vor 1455 mit Konne, der Witwe eines .. Schroter, die 1482 VIII. 29. (alt und krank) zu Hattenbach wohnte. 1482 nennt sie Otte Schade (von Leuboldes), der mit einer Hedwig verheiratet war, ihren Schwager. Aus 1. Ehe der Frau stammte Henchin Schroter (Schroder), dessen Witwe 1480 IX. 29. (zu Hersfeld?) lebte. Söhne Eghards: 21—22.
21. Contz de Goßs lebt 1480 IX. 29., wahrscheinlich † vor 1482 VI. 24.
22. Henne de Goßs (von Goß, v. Gasß, v. Ghasß, v. Gaße, v. Ghasse, v. Jasse), 1480 ff. 1487, lebt mindestens seit 1482 im Fuldischen, 1487 in Fehde mit der Stadt Hersfeld. Kinder: 23—26.
23. Cuntz (Cort, Contz, Conrad) von Jassa (Jasse, Gasse, Gasß, Jossa), hat ein Gut zu Görshausen 1501, 1504, verkauft seinen Burgseß zu Hattenbach 1502, hat ein Haus in Fulda 1515, ist Fuldischer Vogt oder Amtmann zu Giesel 1515, 1516, † zwischen 1516 VIII. 26. und 1517 VI. 22. Verm. mit Else, 1501, 1502, 1504, 1515. Cuntzens und seiner Geschwister Schwager ist 1502 Heintz von Sachsen (in Fulda?). Kinder: 27—35.
24. Henne (Hans) von Jassa (Gasse, Jasse), 1501, 1502, 1504.
25. Barbara (Barbe) von Jasse (Gasse, Jasß) 1502, 1504.
26. Else von Jasse (Jasß, Gasse) 1502, 1504.

27. Hans von Jossa (Goss, Gasß, Jos, Joes, Jaß, Göes) der Ältere, 1517 ff., ist 1555, 1556 Fuldischer Amtmann zu Giesel, war damals verheiratet mit einer Tochter des Witzel Hacke (Hack) zu Neuhof. Sohn: 36.
28. Hans von Jos (Goß, Goss) der Mittlere, Zentgraf zu Weyhers, 1537 zu Dittershausen im Streite mit Eitel von Weyhers erschlagen. Eitel von Weyhers Witwe mußte 1538 zur Sühne 600 Gulden für die Armen geben, die 1541 März 13. von den Brüdern Hans, Balthasar, Melchior und Eckart von Jossa dem Hospital zu Grünberg zugewiesen wurden.
29. Caspar von Goss (Jos, Goß), 1537 im Streite mit Eitel von Weyhers und seinen Leuten zu Dittershausen schwer verwundet, lebt noch 1539, vielleicht † vor 1541 März 13. (Er könnte auch mit Caspar Urban von Jaß identisch sein, der 1555 mit Else Delsperg aus Kirspenhausen verheiratet war.) Sohn: 37.
30. Balthasar von Joß (Jos, Goss, Goß, Joes, Gossa) 1537 ff., Reuterhauptmann zu Cassel [so im alten Stammbaum], im Dez. 1546 als hess. Abgesandter beim Abt Philipp zu Fulda, 1553 ff., noch 1575 hess. Schultheiß zu Krainfeld, war 1575 70 Jahre alt. Sohn: 38.
31. Melchior von Joß (Jos, Goss, Goß, Joße, Jossa, Joes, Joiß) 1536 ff., war seit 1536 Juli 13. und noch 1575 hess. Schultheiß des Gerichts Burkhardts, † zwischen 1582 April 30. und 1584 März 11., war 1548 (Juni 8.) über 40 Jahre und 1575 70 Jahre alt. Vermählt mit Margreth, Tochter des Rats und Scheffen zu Gelnhausen Marx Baumann des Älteren, die als Witwe 1588 in Gelnhausen wohnte. Kinder: 39—42.
32. Eckhard von Joes (Jos, Goss) 1537—39, 1541. Sohn: 43.
33. Hans von Jos (Goss, Goß) der Jüngere, 1537—39, anscheinend 1541 März 13. nicht mehr am Leben, † im Kriege, kinderlos [nach dem Stammbaum].
34. Cunz von Jossa [nur im Stammbaum, urkundlich nicht nachzuweisen]. Sohn: 44.
35. Elsa von Jossa, verm. mit Hans Alter zum Hauswirth [nur im Stammbaum].
36. Hermann von Jossa (Joß, Goß), fuldischer Amtmann oder Amtsbefehlhaber zu Giesel 1559, 1567, † vor 1578 Jan. 22., verm. mit Margretha, 1578, 1583 in Giesel, † vor 1600 Mai 20. Sohn: 45.

37. Curt von Joß (Jos), hess. Förster zu Wahls- oder Wilhelmshausen am Reinhardswald 1567, 1573, 1574, 1575, war 1575 50 Jahre alt; 1574 hatte er ein blutiges Zusammentreffen mit einem Wildschützen, 1580 wurde er durch Claus Ludwig aus Speele in der Gegend von Münden ermordet.
38. Hektor von Jossa (Joßa, Joß) geb. zu Krainfeld, 1552 an der Univers. zu Marburg, 1560 April 22. zu Heidelberg immatr. J. U. Dr., fuld. Hofgerichtsadvokat und Prokurator, 1569, 1570, 1579, 1583, 1584 Schöffe, seit 1569 Ratsherr (1576), 1572, 1573 Bürgermeister zu Fulda, † 1584 Jan. 13., verm. 1565 mit Margretha, Tochter des Fulder Schöffen Adam Schwentzer und der Elisabeth geb. Röhl. Sie zog 1603 von Fulda nach Birstein zu ihrer Tochter, wo sie noch 1605 lebte (der Hexerei und Zauberei bezichtigt). Kinder: 46—50.
39. Tochter, ist 1566 mit Melchizedech Orth, Rentmeister zu Burg Gelnhausen, verheiratet, einem Sohne des Johann Orth zu Marburg und der Margaretha geb. Murhard aus Vacha.
40. Tochter, ist 1588 die Frau des Schultheißen Johann Küchenmeister zu Altenhaslau.
41. Johann von Jossa, geb. zu Eichelsachsen, 1565 zu Marburg immatr., hess. Schultheiß des Gerichts Burkhardts zu Eichelsachsen 1587 ff. (schon 1581?), noch 1616. Sein Schwager ist 1584 W. Offsteyner von Frankfurt, hessischer Salzfaktor zu Gerau. Kinder: 51—53.
42. Engelbrecht von Joß, Geleitsreiter unter dem hess. Rittmeister Helwig Geyße zu Wadenhausen, von einem seiner Kameraden namens Henrich Hack 1570 Sept. 11. zwischen Rosbach und Bruckenbruck (Bruchenbrücken) am Wasser genannt die Wetterau, im Streite geschossen und abends in Friedberg gestorben.
43. Adam von Jossa, † im Krieg, ohne Kinder [nur im Stammbaum].
44. Hans von Jossa, ist vor Schweinfurt erschossen worden, ohne Kinder [nur im Stammbaum].
45. Melchior von Jossa (Joß, Joßa, Juß, Joiß, Just, Jüst), 1572 ff. in Fulda, kommt als Fulder Bürger vor 1575, 1577, 1581 Jan. 2. aus der Gemeinde zum Ratsherrn gewählt, ebenso 1585 Jan. 13. und 1591,

kommt als Ratsherr 1581, 1585, 1591 vor, war seit 1587 Jan. 17. Schöffe, als solcher 1590, 1600, seit 1593 Unterschultheiß, kommt in dieser Eigenschaft 1597, 1598, 1600 vor, Bürgermeister 1599, ist 1586 einer der 2 Prokuratoren des Hospitals S. Leonhardi, seit 1593 Schöffe des Pforthöfischen Gerichts (bis 1604), verließ 1604 (vor dem 19. Februar) Fulda und wandte sich nach Schmalkalden, wo er der reformierten Gemeinde beiträt („Calvinianus“), war seit Dez. 1616 hess. Rentmeister in Schmalkalden, begr. 1632 Mai 18. Seine erste Frau war (schon 1575) Elisabeth Hahn, Tochter des Scheffen, Ratsherrn und Bürgermeisters Hartung Hahn genannt Kimmelsetzer zu Fulda und der Geneveva (Genephey oder Jenephey) N. (die kurz vor dem 7. Jan. 1579 starb). In 2. Ehe war er (schon 1597?) mit Elisabeth Crispinus verheiratet, der Tochter des Hessischen und Waldeckischen Rats, Notars und Riedeselischen Amtmanns zu Lauterbach Werner Crispinus und der Elisabeth, einer natürlichen Tochter des Bischofs zu Münster Grafen Franz von Waldeck (sie † 1580 März 23.), begr. 1647 Jan. 17. alt 77 Jahre zu Schmalkalden. Kinder aus 1. Ehe: 54—62, 2. Ehe: 63—71. (Ein Sohn begr. Schmalkalden 1607 Mai 3., vielleicht 60 oder 61, 2 Kinder begr. 1608 Okt. 7. und 1615 März 9.).

46. Gertrud von Jossa (Joß), verm. Fulda 1591 Sept. 3. mit Georgius Volpracht (Volprecht), Secretarius zu Fulda, M. Johannes Volprachts Sohn, der später (1603) Kammersekretarius Graf Wolfgang Ernsts zu Isenburg-Büdingen in Birstein war.
47. Elisabeth von Jossa (Joß), verm. Fulda 1593 März 1. mit Friedrich Hagen, Advokat in Fulda, Valentin Hagens zu Geiß Sohn.
48. Georg Hektor von Jossa (Joß, Joßa), geb. zu Fulda, 1598 zu Marburg, 1600 März 20. zu Heidelberg immatr., ist 1603 Prokurator und Bürger zu Fulda, findet sich 1618 und 1624 als v. Dörnbergischer Diener und Amtmann zu Breitenbach und wurde am 13. Aug. 1632 als hessischer Stadtschultheiß in Fulda eingeführt, dies Amt bekleidete er bis 1636. Verm. Fulda 1602 Mai 4. mit Anna Maria, Tochter des † fuldischen Secretarius Georg Hahn. Kinder: 72—75.

49. Margretha von Jossa, steht 1601 in Fulda Gevatter.
50. Balthasar Esaias von Jossa aus Fulda, (etwa seit 1603) Kaufmann in Nürnberg.
51. Henrich von Jossa aus Eichelsachsen, 1603 am Pädagogium zu Marburg immatrikuliert, 1613 Dez. 8. zu Darmstadt als landgräflicher Kammerdiener mit Anna Maria, Tochter des Pfarrers zu Gerau Mag. Johannes Gladen, kopuliert, war wohl etwa seit Mitte der 1620er Jahre in nassauischen Diensten. Sohn: 76.
52. Johann von Jossa (Joß), aus Eichelsachsen, 1604 am Paedagogium zu Marburg immatrikuliert, hessischer Schultheiß des Gerichts Burkhardts zu Eichelsachsen 1620 und noch 1630, anscheinend nicht lange vor 1640 †. Vermählt zu Darmstadt 1616 Nov. 11 mit Catharina, Tochter des Schultheißen Johann Dickhaut zu Darmstadt. Sie † als Witwe und wurde begr. Wingershausen 1653 Mai 1. 1628 wird er ein Schwager des Pfarrers zu Freiensteinau Johannes Köhler genannt. Sohn: 77.
53. Melchior von Jossa, † ohne Kinder [nur im Stammbaum].
54. Eckhard von Jossa, ist 1616 Fuld. Vogt zu Diedorf, 1628 Amtsverweser zu Diedorf, lebt 1629 in Kaltennordheim, verm. Fulda 1600 X. 9. mit Elisabeth Weißmöller, Hans Romrots Witwe [cop. 1599 Mai 1. Andreas (!) Romrodt, Erasmi R., gewesenen Schultheißen zu Hosenfeld nachgelass. Sohn, und Elisabetha, Lucae Weismöllers in der Weismüle dochter]. Sie lebte noch 1616. Sohn: 78.
55. Catharina von Jossa, geb. Fulda, begr. Schmalkalden (luth. Gemeinde) 1640 Nov. 26 als Witwe alt 64 J. weniger 5 M. 17 T., verm. Hersfeld 1598 Mai 4. mit Dr. Christoph Vultejus, Rat zu Hersfeld.
56. Johannes von Jossa (Jos, Joß), 1596 zu Marburg immatrikuliert, wohl identisch mit Joh. v. J. zu Schmalkalden 1620, 1632.
57. Margaretha von Jossa, steht 1603 zu Fulda Gevatter, verm. 1616 April 8. zu Schmalkalden mit M. Georgius Thalmüller, der seit 1613 Rektor in Schmalkalden und seit 1616 Rektor in Hersfeld war. Er † 1618 Aug. 22.
58. Anna Maria von Jossa, getauft Fulda 1589 Aug. 25., verm. Schmalkalden 1616 Mai 6. mit David R ö-

- der, der fränkischen Ritterschaft Sekretarius zu Hammelburg.
59. (Ottilia?) von Jossa, getauft Fulda 1590 Aug. 5.
 60. Wilhelm von Jossa, get. Fulda 1592 Okt. 23., steht 1602 Sept. 5. Gevatter.
 61. (Burkhard?) von Jossa, get. Fulda 1594 April 19.
 62. Johann Friedrich von Jossa, geb. Fulda, get. wohl 1595 Juli 24., zu Schmalkalden, erzogen auf der Schule zu Hersfeld, am Pädagogium zu Herborn immatr. 1611 März 6., an der Hochschule daselbst 1613, Respondent zu Herborn 1614, begr. als stud. phil. in Schmalkalden 1614 Juni 25.
 63. Maria Clara von Jossa, geb. Giesel bei Fulda 1598 Jan. 8., verm. Schmalkalden 1629 Mai 20. mit Johann Schönfeld von Danzig, Quartiermeister. Nach Geisthirt (*Historia Schmalkaldica* III, 97) war sie (vielleicht in 2. Ehe?) mit Johannes Breithaupt, Amtsschösser in Creuzburg, verheiratet.
 64. Anna Julia(na) von Jossa, get. Fulda 1600 April 3., konf. Schmalkalden 1613 Weihnachten.
 65. (Elisabeth?) von Jossa, get. Fulda 1601 Sept. 6.
 66. Maria von Jossa, get. Schmalkalden 1605 April 10.
 67. Anna Elisabeth (Anna Lißgen) von Jossa, wohl get. Schmalkalden 1607 Febr. 1., begr. daselbst 1614 Jan. 23.
 68. Johann von Jossa, get. Schmalkalden 1608 Okt. 30.
 69. Hermann von Jossa, geboren Schmalkalden 1610 Juni 6., get. Juni 10., konf. 1622 Ostern, auf der Schule zu Kassel, dann 1626 zu Herborn immatr. und 1629 zu Marburg, wo er 4 Jahre blieb, 1646—1654 hess. Amtsvogt zu Herrenbreitungen, seit 1654 Jan. 1. bis 1658 Stadtschultheiß zu Schmalkalden, seit 1658 April 13. bis 1660 Rentmeister zu Schmalkalden, † 1660 Febr. 15., begr. 19. Vermählt Friedberg 1646 Sept. 28. mit Anna Barbara, Tochter des † Hessen-Darmstädtischen Obristleutnants Christian Willich zu Gießen, der wegen Übergabe des Schlosses zu Marburg an die Hessen-Kasselschen Truppen im Januar 1646 zu Gießen hingerichtet war. Kinder: 79—86.
 70. Georg Melchior von Jossa, get. Schmalkalden 1614 Febr. 21., wohl identisch mit Hans Melchior v. J., sächs. Schultheißen zu Stepfershausen 1650, 1652, 1661, verm. mit Margaretha, Tochter des Amtmanns zu

- Kaltennordheim und Fischberg Johann Großgebauer, die noch 1679 lebte. Sohn: 87.
71. Apollonia von Jossa, verm. 1) Schmalkalden 1638 Febr. 12. mit Sigmund Ortolph Marold, Leutnant, seit 1638 Aug. 20. Schultheiß zu Schmalkalden, get. 1612 Jan. 28. als Sohn des Leutnants, seit 1607 Schultheißen zu Schmalkalden Vincenz Marold (1577—1620), begr. 1645 März 9., verm. 2) 1649 Aug. 1. mit dem hess. Rittmeister Heinrich Ludwig Krug.
72. Ludwig von Jossa (Juß), geb. Breitenbach am Herzberg, konf. Kassel (Unterneustadt) 1628 Ostern alt 12 Jahre, immatr. am Pädagogium zu Marburg 1628, an der Universität zu Kassel 1646, ist 1654 Hessen-Kassel. Keller des Amts Schwarzenfels. 1646 März 12. wird er mit seinem Bruder Christoph (74) und dem Sohne Vincenz Seiler seiner † Schwester Gertrud (75) mit einem Gütchen zu Langenbibra, genannt das Malckhesgut, von Fulda belehnt, das von ihrem Großvater Georg Hahn herrührt.
73. N. N. von Jossa (Sohn), get. Oberaula 1618 Aug. 3.
74. Christoph von Jossa, 1646, 1649, 1650, 1652, 1659, war 1662 (bis 1692?) Registrator bei der fürstl. Landkanzlei zu Kassel, † Ende Juli 1692 alt 68 J. 8 Monat, verm. 1650 Okt. 28. mit Magdalena Lucanus, get. Kassel 1627 Dez. 26, als Tochter des Kammerrats David Lucanus, † Kassel 1692 August alt 64 J. 7 M. Sohn: 88.
75. Gertrud von Jossa, † vor 1646 März 12., verm. mit .. Seyler († vor 1646 März 12.?)
76. Johann Philipp von Jossa, get. 1622 Okt. 8. zu Darmstadt, Nassauischer Amtsschreiber zu Idstein 1653—1664, begr. 1664 Aug. 9. alt 42 Jahr, vermählt mit Anna Gertrud, Tochter des Regierungsrats zu Idstein Caspar Jäger und Enkelin des Rats und Kanzleiverwalters zu Idstein Dr. iur. Raimund Jäger, sie begr. Idstein 1679 Mai 14. Kinder: 89—93.
77. Johann von Jossa, 1630 der Junge genannt, geb. um 1610, Schultheiß zu Eichelsachsen 1660 ff., begr. Wingershausen 1691 Sept. 26. Seine Frau begr. Wingershausen 1684 Dez. 29, deren Mutter begr. 1652 März 25. Kinder: 94—95.
78. Adam von Jossa aus Diedorf, 1629 zu Marburg immatrikuliert, lebte 1640 in Schmalkalden, 1650 in Mansbach, war von 1658—1677 Hessen-Rheinfels.

Amtmann zu Treffurt, † 1677 Mai 2., begr. 6., alt 67 Jahr. Vermählt mit Ursula, † nach 1667 Nov. 24. Er besaß 1674 ein teils ererbtes, teils erkaufte Freigut zu Kaltensundheim. Kinder: 96—100. Über seinen Tod berichtet das Treffurter Kirchenbuch:

„1677. Herr Adam von Jossa fast 20 Jahr allhier gewesener fürstl. Rheinfels-Hessischer Amtmann, ein recht aufrichtiger christlicher Staatsmann und gutthätiger Priesterfreund. Dieser, als er 2. Maji auf Erfordern des allhier in der Garnison liegenden f. Hessischen Corporals den unbilligen Tumult, welchen die 13 kaiserlichen auch alhier am Orte einlogirte Metternechtische Reuter wider einen der Hessischen Mußqvetirer ohne gegebene Ursach erreget, aus guter Intention in der Hessischen Gassen mit bescheidenem Zureden stillen und im Namen siner gnädigsten Regentin zu Caßel ihnen Friede gebieten wollen, ist er wider alles Vermuten von ihnen als hirnwütenden vollen und tollen Hunden mit solchem Grimm und Ungestümen angefallen worden, daß, nachdem er von ihnen in die 14 meistens tötliche Hibe und Schöße mit Degen und Pistolen aufm Häubte, an der rechten Hand und in der Seiten und unten im Dicken am Bein empfangen, ist er in solcher mörderlichen Verfolgung auf die Erden im Hause Johann Rinkken des f. Hessischen Kastenmeisters und Hufschmidts, allda er vor ihren Mordhänden sicher zu sein verhoffet, dahin gefallen und darauf durch den bekommenen letzten Pistolenschuß vor tot aufgehoben, in die Stuben gebracht und daraus in einem Backtroge in den fürstl. Hess. Hof getragen worden, darinnen er 4 Stunde hernach nach 6 Uhr des Abends den 2. Maji ... mit unbeschreiblichen Schmerzen, wiewol bei gutem Verstande, unter unserm Gebet seinen Geist aufgeben müssen. Des redlichen Mannes, der als ein Gerechter auch im Tode getrost war, letztere Worte waren ausm Evangelio 2 mal diese: Ich lasse mein Leben vor die Schafe. ...

denatus 2. Maji ... humatus ... 6. Maji anno aetatis 67.“

79. Johann Elias von Jossa, get. Schmalkalden 1647 Juli 7., 1678—1680 Amtsschultheiß zu Brotterode, 1680 removiert. 1672 zu Jena: Diss. sub praes. Ernesti Friderici Schröter „de immissione iudiciali“.

80. Adam von Jossa aus Schmalkalden, von 1683 (1682?) — 1718 Amtsschultheiß zu Steinbach-Hallenberg, vorher anscheinend Küchenschreiber der Landgräfin Hedwig Sophie, † 1718. Kind: 101.
81. Adam Christian von Jossa, 1660 als filiulus und 1672 genannt.
82. Sohn, lebt 1660 Febr. 15.
83. Tochter, lebt 1660 Febr. 15.
- 84—86. 3 Söhne, † vor 1660 Febr. 15.
87. Hans Eckhard von Jossa, Freisaß zu Schmalkalden, Lehensinhaber der Behausung des Heiligen Grabes zu Schmalkalden in der Pfaffengasse, 1688—1709 erwähnt, verm. mit Amoena Elisabeth Crahmer, die noch 1716 zu Schmalkalden lebte. Kind: 102.
88. Christoph von Jossa, geb. Cassel 1661 Juni 24.
89. Johann Hartmut von Jossa, getauft Idstein 1653 Okt. 19., konfirm. 1665, 1676 Kanzlist, 1681 Secretarius zu Idstein, 1684—1698 Rat, 1699 „gewesener Rat“ daselbst, später Landschreiber zu Bergzabern, † 1718, verm. 1678 Sept. 14. zu Idstein mit Anna Elisabetha Forth aus Frankfurt. Kinder: 103—110.
90. Johann Henrich von Jossa, get. Idstein 1655 März 15., konf. 1666, begr. 1717 Sept. 3., ist 1680 Fähnrich, seit 1681 Landbereiter und Landhauptmann zu Idstein; verm. 1) Fritzlar 1678 Jan. 24. mit Elisabeth, Tochter des Stiftssyndikus (und kurmainz. Amtmann?) zu Fritzlar Caspar Gildenmeister, begr. Idstein 1682 Jan. 18. alt 28 Jahr, 2) mit Eleonora Amalia, Tochter des Amtmanns Johann Jacob Frenzel zu Usingen, begr. Idstein 1691 März 16., † im 38. Jahre, 3) mit Anna Margretha, Tochter des Solms-Braunfelsischen Amtsverwesers zu Butzbach Georg Graeve (1614—1689), begr. Idstein 1722 Nov. 26., alt 61 Jahr 2 Monat. Kinder 1. Ehe: 111—113, 2. Ehe: 114—117, 3. Ehe: 118—119.
91. Johann Philipp von Jossa, get. Idstein 1656 März 23, angeblich † 1710 zu Windesheim (im Amt Kreuznach). Kinder: 120—121.
92. (Georg Philipp?) von Jossa, get. Idstein 1658 März 14.
93. Anna Maria von Jossa, get. Idstein 1661 Juni 19., verm. 1685 Sept. 15. mit Johann Müntz, Cantor zu Idstein, später Stadtschreiber in Butzbach.

94. Anna Margreth von Jossa, zu Eichelsachsen, konfirmiert Wingershausen 1652.
95. Töchterlein begr. Wingershausen 1664 Jan. 28.
96. Johann Sigmund von Jossa, get. Schmalkalden 1640 Juli 31., findet sich 1666 als Juris utr. studiosus et practicus, bittet im Januar 1674 die Landgräfin Hedwig Sophie um eine Bedienung, ist seit seines Vaters Tode 1677 und noch 1691 hess. Amtmann zu Treffurt, wird 1693 Jan. 27. Schultheiß zu Allendorf a. W., begr. Allendorf 1717 Juni 23.; verm. Treffurt 1666 Okt. 16. mit Susanna Elisabeth Bachgall, Tochter des † Sachsen-Henneberg. Landschaftl. und Stadtphysikus zu Schleusingen und Meiningen Michael B., sie wurde begr. zu Allendorf 1711 Nov. 20. alt 65 J. 2 M. 7 T. Kinder: 122—127.
97. Maria Sophia von Jossa, † zwischen 1662 Juli 4. und 1672 Nov. 28.
98. Christian von Jossa, geb. 1647, verm. 1669 vor Okt. 17. mit einer Schreinerstochter Magdalena Nied aus Kaltensundheim im Sächsischen, vom Vater verstoßen, ist 1676 ff. Juris utr. practicus, 1683 Wangenheimischer Gerichtshalter zu Scherbede. Kinder: 128—131.
99. Hermann von Jossa, geb. 1649 oder 1650, ist 1675 Juris practicus, wird 1681 Sept. 11. genannt: „iuris studiosus, ein unter Hertzog Johann Georgens Durchlaucht zu Sachsen Eisenach wider die Franzosen gewesener Leutenant.“
100. Margaretha Elisabeth von Jossa, ist 1660 April 22. „ein Schulmägdelein“, verm. 1685 mit Johannes Cellarius, geb. Schmalkalden 1634 Aug. 12., † 1706 Okt. 26., Pfarrer zu Obermasfeld und Ellingshausen im Hennebergischen.
101. (Charlotta Sophia?) von Jossa, geb. Steinbach (Amts Hallenberg) 1690 Nov. 13. Am 15. Nov. bat der Vater die Prinzessin Charlotte Sophia von Hessen zur Gevatterin.
102. Eva Magdalena von Jossa, ist 1716 (März 21.) zu Schmalkalden mit Hans Melchior Diller verheiratet.
103. Francisca Maria von Jossa, get. Idstein 1681 Aug. 13., verm. 1698 Febr. 11. zu Idstein mit Joachim Udam, hess. Hauptmann.
104. Tochter, get. Idstein 1684 Juli 18.

105. Kind, ungetauft, begr. Idstein 1685 Juli 25.
106. Susanna von Jossa, get. Idstein 1686 Sept. 13., begr. 1689 Dez. 3.
107. Sophia Margretha von Jossa, get. Idstein 1688 Aug. 26., begr. 1689 Aug. 20.
108. Susanna Lisabeth von Jossa, get. Idstein 1690 Juni 19.
109. Johann Hartmut von Jossa, get. Idstein 1692 Juni 25., Leutnant unter Frankreich.
110. Anna Margretha von Jossa, get. Idstein 1699 Juni 6.
111. Caspar Günther von Jossa, begr. Idstein 1718 Mai 22. alt 39 J. 8 M. 1706/07 war er Hessen-Casselischer Kapitänleutnant beim Regiment zu Fuß Graf von Reuß (dann von Uffeln, dann von Baumbach) und Regimentsquartiermeister, später war er Nassau-Idstein. Major der Landmiliz und Landhauptmann zu Idstein; verm. mit Amelia (Aemilia) Juliana, Tochter des Hans Adolf Roeder von Doerenfeld. 1729 wird die Frau Majorin Amelia Juliana von Jossa als Mutter des Hessen-Cassel. Leutnants Heinrich Friedrich Briede zu Rinteln genannt. Sohn: 132.
112. Johann Neveling von Jossa, get. Idstein 1680 Jan. 10., † 1747, Kapitän und Kommandant eines Bataillons unter Frankreich, Chevalier de l'ordre de St. Louis; verm. mit Maria du Flois. Kinder: 133—137.
113. Amalia Johannetta von Jossa, get. Idstein 1681 Juni 28., begr. 1681 Sept. 19.
114. Maria Lucretia von Jossa, get. Idstein 1684 April 22., verm. Idstein 1710 Sept. 1. mit Johann Conrad Faber, Salzfactor, später Amtmann zu Bieber im Hanauischen.
115. Friedrich Wilhelm von Jossa, get. Idstein 1685 Juni 9., † Marburg 1759 Sept. 10., Fähnrich beim Hessen-Cassel. Leibgarderegiment zu Fuß seit 1707 Jan. 14 (noch 1710), Leutnant 1711, Kapitän (seit 1714 Jan. 15.) in des Obersten von Rodings Regiment (so 1717, Wutginausches Regiment 1725, Regiment von Wilcke 1727, 1729, 1730, Regiment Maurmann 1740), 1731 Okt. 10. mit der Kompagnie, die er seit 1714 Jan. 15. führte, reduziert, 1740 aber wieder in demselben Regiment, 1751 im Dernbachischen Bataillon, 1758 in des Oberst von Freywalds Landausnahms-

- bataillon (= Garnisonregiment v. Knoblauch), 1758 Juli 1. verabschiedet.
116. Ludwig Christian von Jossa, get. Idstein 1686 Nov. 21., † 1720, Kapitän unter der kurpfälz. Garde, verm. mit Regina von Conzen.
117. Elisabetha (oder Louisa) Eleonora von Jossa, get. Idstein 1689 Jan. 1., † Idstein 1737 Jan. 5.
118. Georg Henrich von Jossa, get. Idstein 1692 Nov. 27., seit 1714 Registrator bei der Regierung zu Idstein, seit 1724 April 29. zweiter Regierungsekretär, ist 1727 Secretarius, 1730 Amtsverweser des Oberamts Wiesbaden, schließlich (so 1754) Nassau Usingischer Rat und Oberamtmanu der Herrschaft Lahr, † Wiesbaden 1761 Juni 19. Verm. 1) mit Eleonora Antonia Charlotte, Tochter des Amtskellers zu Zwingenberg Johannes Rays, † Wiesbaden 1730 Aug. 11. alt 37 J. 1 M. 20 T.; 2) mit Christiana Susanne Leblen (Lebleu?). Kinder 1. Ehe: 138—144.
119. Johanna Maria (oder Margaretha) von Jossa, get. Idstein 1693 Dez. 1., † 1737, verm. Idstein 1721 Okt. 29. mit Johann Philipp Hofmann aus Wiesbaden, Pfarrer zu Niedersaulheim in der Pfalz, später Stadtpfarrer und Konsistorialrat in Mannheim.
120. Georg Christoph von Jossa.
121. Tochter, verm. mit dem Geheimen Rat von Schütz zu Ansbach (wohl identisch mit Helwig Christoph Sinold genannt Schütz, geb. 1661 Okt. 15., † 1736 Juli 20. als Brandenburg-Ansbacher Geh. Rat).
122. Carl Christian von Jossa, geb. 1671, ist 1689 stud. iur., begr. Allendorf a. W. 1696 Okt. 13. alt 25 J. 2 M. 12 T. als J. U. Candidatus.
123. Susanna von Jossa, geb. um 1672, lebt 1680 Juli 4.
124. Elisabetha Sophia von Jossa, geb. Treffurt 1679 Dez. 3., get. Dez. 6.
125. Christina Margaretha von Jossa, geb. Treffurt 1679 Dez. 3., get. Dez. 6.
126. Sigismund Adam von Jossa, geb. Treffurt 1685 März 27., get. März 29., begr. Allendorf a. W. 1716 Juni 5. alt 31 J. 2 M. 7 T., taubstumm.
127. Johann Christoph von Jossa, begr. Allendorf 1700 April 30. alt 18 J. weniger 3 W.

128. Barbara Dorothea von Jossa, geb. Treffurt 1675
Mai 10., get. Mai 13., † 1676 Juli 14., begr. 15.
129. Anna Elisabetha von Jossa, geb. Treffurt 1677
Mai 13., get. 15.
130. Susanna Maria von Jossa, geb. Treffurt 1680
Juli 2., get. 4.
131. Philipp Friedrich von Jossa, geb. Treffurt 1683
Juni 19., get. 21.
132. Henrich Wilhelm von Jossa, begr. Idstein 1720
Jan. 16. alt 4 Jahr.
133. Carl von Jossa, Kapitän unter Frankreich, Che-
valier de l'ordre de St. Louis.
134. Tochter, verm. mit einem Major de Brückner
unter Frankreich.
135. Maria von Jossa.
136. Margretha von Jossa.
137. Leopold von Jossa, Kapitän unter Frankreich.
138. Henrietta Ernestina von Jossa, get. Idstein
1717 Febr. 27.
139. Elisabeth Ernestina Louysa von Jossa, get.
Idstein 1718 Okt. 16., begr. 1718 Nov. 26.
140. Johann Reinhard von Jossa, geb. 1720, erhielt
1741 den Acceß beim Oberamt Lahr, wurde 1747
Sekretär beim Oberamt Wiesbaden, war als solcher
und als Oberamtsassessor (so 1753 ff.) bis 1764 im
Dienste, seit 1764 Amtmann der Herrschaft und des
Oberamts Wiesbaden bis zu seiner Pensionierung im
Juli 1787, erhielt 1768 Jan. 2. den Charakter als Rat,
† Wiesbaden 1790 März 4. alt 70 J. 1 M. 4 T. Verm.
Wiesbaden 1753 Mai 11. mit Susanna Carolina Johan-
netta, Tochter des Nassau-Usingischen Regierungs-
rates Johann Ludwig Sommer, Witwe des Ober-
amtssecretarius Henrich August Stern zu Idstein,
† Wiesbaden 1799 Jan. 17. alt 70 J. 7 M. 22 T. Kin-
der: 145—148.
141. Johanna Christiana von Jossa, get. Idstein
1723 Jan. 18., lebte 1756, 1759 in Lahr, † Wiesbaden
1775 Sept. 2.
142. Henrich Christian von Jossa, get. Idstein 1724
Nov. 5., ist 1756 Leutnant unter dem Kgl. Französ.
Inf.-Rgt. Royal.
143. Carl Friedrich Ernst von Jossa, get. Idstein
1727 Jan. 25., seit 1750 im Dienst, bis zum April 1764
Oberamtsassessor zu Lahr (so 1759), dann 1764 bis 1773

- Nassau-Idsteinischer Amtmann des gemeinschaftl. dreiherrigen Amts Nassau zu Nassau, seit 1773 Mai 1. Nassau-Saarbrück. Rat und Oberamtmanu der beiden Oberämter diesseits der Saar in der Grafschaft Saarbrücken. Vermählt (vor 1760 Dez. 15.) mit Margaretha Dorothea, Tochter des Caspar Isenbeck (Esenbeck) zu Saarbrücken. Kinder: 149—152.
144. Wilhelmina Charlotte von Jossa, † Wiesbaden 1805 Aug. 18. alt 76 Jahr weniger 1 Monat.
145. Georg Henrich von Jossa, geb. Wiesbaden 1754 Sept. 15., stud. iur. seit 1774 in Gießen und Göttingen, erhielt 1780 den Acceß beim Hofgericht und Konsistorialsekretariat zu Wiesbaden, war 1783 beim Hofgericht zu Saarbrücken, 1787 ohne Stellung in Wiesbaden, † als „ehemaliger fürstl. Nassau-Saarbrückischer Regierungsassessor“ in Wiesbaden 1817 März 12.
146. Ludwig Christian von Jossa, geb. Wiesbaden 1756 Aug. 12., stud. 1775—1778 in Göttingen, bestand 1780 beim Hofgericht zu Wiesbaden die Prüfung und erhielt 1780 Febr. 22. den Acceß bei der Regierungsregistratur daselbst, 1786 Sept. 15. wurde er Sekretär bei der Regierung, 1802 Dez. 1. daneben auch Lehnsarchivar, 1806 Dez. 2. erhielt er den Titel Hofrat. Er † zu Wiesbaden unverheiratet 1821 März 19.
147. Carl Friedrich von Jossa, geb. Wiesbaden 1759 Juli 10., † 1759 Juli 13.
148. Dorothea Charlotte von Jossa, geb. Wiesbaden 1760 Dez. 13., † Wiesbaden 1814 Sept. 2.
149. Caroline Christiane von Jossa, verm. mit dem Rat Daniel Uthmann.
150. Henriette Maria von Jossa.
151. Philipp von Jossa, geb. Nassau 1764 Okt. 12., wurde 1779 Nassau-Saarbrückischer Leutnant, 1786 Rittmeister, 1789 Major, war später 1 Jahr in französischen, dann seit 1797 5 Jahre in englischen Diensten, so seit Juni 1800 als Rittmeister im engl. Husarenregiment von Yorck, kam im Sept. 1802 nach Saarbrücken zurück, wo er bis 1805 ohne Stellung blieb, trat 1805 Sept. 20. als Hauptmann in Nassauische Dienste, wurde 1806 Nov. 17. Major, 1811 Aug. 29. Oberstleutnant, machte 1806/07 den Feldzug in Preußen mit, am 1. April 1814 pensioniert, † 1817 Jan. 1. (oder erst 1842 Sept. 20.?). Eine „Genaue Darstellung meiner Lebensgeschichte“, die die Zeit von 1779—1803 um-

- faßt und jedenfalls eine Beilage zu einem Anstellungsgesuch beim späteren Herzog von Nassau war, befindet sich im St.-A. zu Wiesbaden. Verm. 1788 Febr. 7. mit Charlotte, Tochter des Postdirektors Kiesow in Saarbrücken, geb. 1768 (?) März 11., † Wiesbaden 1855 Mai 6. Kinder: 153—156.
152. Daniel Friedrich von Jossa, geb. zu Lahr 1760 oder 1761, war Oberstleutnant in englischen Diensten und kommandierte zeitweise (bis 1800) das Husarenregiment von Yorck in Westindien (St. Domingo). Er soll nach der Familientradition auch in Rußland als höherer Beamter im Eisenbahndienst angestellt gewesen sein. Jedenfalls wurde er, nachdem er als Obrist bei der mittel-rheinischen Landwehr gestanden hatte, 1816 von Hessen-Darmstadt übernommen und erhielt auf sein Gesuch vom 22. August 1817 um die Erlaubnis, die Uniform à la suite tragen zu dürfen, am 1. September seine Ernennung zum ersten Befehlshaber des gesamten Ehrengarde-Corps zu Mainz sowie des Bataillons Stadtwehr zu Mainz und die Erlaubnis, entweder die Uniform der Ehrengarde oder die der Kavallerie à la suite du Corps tragen zu dürfen. Diese Stellung als Inspector der bürgerlichen Bewaffnung zu Mainz behielt er bis zur Übergabe des Mainzer Stadtwehrebataillons an die Großherzogliche Regierung daselbst im Jahre 1820, er nahm nun wieder seinen freiwilligen Aufenthalt in Worms, starb den 14. November 1824 als Großherzogl. Hessischer Obrist-Pensionär im Alter von 63 J. 10 M. 17 Tagen. Verm. mit Elisabetha Christina Kiesow aus Saarbrücken. † Worms 1826 Juli 28. alt 65 J. 1 Monat.
153. Carl Heinrich Maximilian von Jossa, geb. Saarbrücken 1789 Nov. 5., zuerst in Nassau-Saarbrückischen Diensten, dann 1806 von Nassau übernommen, 1806 Okt. 19. Leutnant, machte 1806/07 den Feldzug in Preußen mit, dann 1809 in Spanien, dann am 31. Aug. 1809 mit einem Ersatztransport zum 1. Regiment nach Österreich und trat in dessen Stand, 1814 Mai 10. entlassen, trat 1816 in das herzoglich Sachsen-Coburg-Saalfeldische Kontingent, 1834 in preußischen Dienst, wurde 1825 Juli 1. Major, 1833 Jan. 22. Oberstleutnant, 1841 Aug. 29. Oberst, 1844 zur Disposition gestellt, † in Coblenz 1850 Febr. 13.

- Verm. mit Jeannette Freiin von Pöllnitz, geb. 1802 Aug. 29., † Coblenz 1855 Aug. 25. Kinder: 157—160.
154. **Charlotte Luise** von Jossa, geb. ... März 11., † Erfurt 1872 Jan. 6., verm. 1810 Jan. 17. mit dem Nassauischen Hauptmann (später Oberstleutnant) Carl von Avemann, † Wetzlar 1832 März 30.
155. **Friederike** von Jossa, geb. 1796 Aug. 5., † Braunsfels 1880 Febr. 10.
156. **Luise** von Jossa, geb. 1802 Aug. 25., † Lich 1887 Okt. 9.
157. **Ernst Carl Philipp August Christian** von Jossa, im Jahre 1844 beim Inf.-Rgt. No. 29 eingetreten, zuletzt Kgl. Preuß. Generalmajor a. D., geb. Coblenz 1827 Juli 27., † Wiesbaden 1912 Jan. 24. als Letzter seines Stammes. Verm. 1862 Sept. 21. mit Clara von Ernest, geb. 1843 Okt. 4., † Wiesbaden 1914 Juni 24.
158. **Anna Victoria Christine** von Jossa, geb. 1828 Okt. 30., † in Heiligengrabe (Priegnitz) 1908 Nov. 27., verm. 1857 März 3. mit Julius Carl Erhard Schimmelpfennig von der Oye, Oberst a. D., geb. 1814 Febr. 21., † Münster i. W. 1870 Mai 21.
159. **Thekla Laura Minette Emilie** von Jossa, geb. 1832 April 6., † Dülmen 1876 Jan. 23., verm. mit dem Eisenbahnassistenten Emil Meyer.
160. **Clara** von Jossa, geb. 1838 Mai 19., lebt unvermählt in Wiesbaden, als einzige und letzte Trägerin des Namens von Jossa.

Vorläufig noch nicht einreihen konnte ich einen Daniel von Jossa, der 1708 Juli 19. als Zeuge beim Verkauf des hessischen Lehens zum heiligen Grabe in Schmalkalden durch Johann Eckhard von Jossa (87) an den Ratsherrn und Kirchenprobst zu Meiningen Johann Faber erscheint und wohl ein naher Verwandter Johann Eckhards gewesen sein mag.

Wappen und Siegel der Familie von Jossa.

Siegel mit Darstellungen des Wappens sind in großer Zahl erhalten vom Jahre 1406 ab bis zur Neuzeit, zeichnerische Darstellungen, zum Teil in Farben, gibt es aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts und etwa von 1760. Die ältesten Siegel von 1406, 1412, 1416, 1420, 1423, 1427 von den beiden Hans, Vater und Sohn (4 und 9), und Heinrich (11) zeigen in ungeteiltem Schilde oben einen querliegenden Ast mit 3 Eicheln nach oben und 2 trockenen Ästen nach unten, darunter einen zunehmenden Halbmond. Die nächsten Siegelabdrücke von 1501, 1504, 1516 stammen von Conrad (23), sie zeigen im Schilde einen schräglinks liegenden Stamm mit 3 umgeknickten Zweigen auf der rechten und 2 trockenen Ästen auf der linken Seite, links davon eine abnehmende Mondsichel. Die vielen späteren Siegel von Melchior (31) von 1536, 1570, 1580, 1582, Balthasar (30) von 1569, Johann (41) von 1584 und 1588, Dr. Hector oder vielmehr seiner Witwe (38) von 1605, Eckhard (54) von 1629, Melchior (45) von 1623, 1624, 1625, 1630, 1632, Johann (56) von 1632, Ludwig (72) von 1646, Adam (78) von 1650, Joh. Melchior (70) von 1652, Hermann (69) von 1659, Adam (80) von 1674, 1683, 1690, Johann Sigmund (96) von 1679, 1682, 1683 und 1691 und Hans Eckhard (87) von 1689, 1700, 1709 zeigen alle ein ähnliches Bild, mit unbedeutenden Verschiedenheiten, bald steht der Stamm auf einem Berge, bald ist es ein trockener Ast, bald entsprossen ihm 3 Blätter, bald sind es 3 Eicheln, bald ist die Mondsichel gebildet, bald ohne Gesicht, bald abnehmend, bald zunehmend, einmal steht sie rechts vom Stamm, einmal links. Adam (80) fügt auf seinen Siegeln 1674, 1683, 1690 noch einen 6strahligen Stern hinzu, ebenso Johann Sigmund (96) 1682 und 1683. Eine Helmzier erscheint in den Siegeln erst seit 1632, meist wird das Schildbild zwischen 2 Flügen wiederholt, so in den Siegeln Johanns (56) von 1632, Adams (78) von 1650, Adams (80) von 1674, 1683 und 1690, ebenso Johann Sigmunds (96) von 1682 und 1683. Ludwig (72) führt 1646 auf dem Helme nur das Schildbild ohne Flüge, ebenso Hermann (69) 1659. Vom Nassauer Zweige der Familie sind Siegel des Johann Heinrich (90), Johann Reinhard (140) und des Carl Friedrich Ernst (143) bekannt, sie haben mir nicht vorgelegen, sollen aber im wesentlichen den anderen Siegeln entsprechen. Ein Siegel des Ludwig Christian (146) von 1792 zeigt im Wappen einen schräg-

links gewandten Stamm mit 3 Eicheln nach links und 3 trockenen Ästen nach rechts, rechts einen abnehmenden gebildeten Mond, auf dem Helme dieselbe Darstellung.

Die beiden farbigen Bilder des Wappens weichen in manchem von den Siegelbildern ab. Eine Zeichnung Rudolfs von Buttlar (jetzt in der Casseler Landesbibliothek, Mscr. Hass. fol. 450) nach einem Stammbuchblatt des Melchior von Jossa zu Fulda (45) 1572, dessen Original sich in der fürstlich Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode befinden soll, das aber nicht wieder hat festgestellt werden können, zeigt einen gespaltenen Schild, rechts weiß, links rot, in dem aus einem grünen Dreieck (als Schildfuß), aufgelegt auf eine quer mit den Spitzen nach oben liegende Mondsichel in verwechselten Farben (rechts rot, links weiß), ein goldener trockener Stamm wächst, der oben mit 3 goldenen Kleeblättern besteckt ist; auf dem Helme einen offenen goldenen Flug, dazwischen über einem Wulste den grünen Dreieck mit dem Stamm und den 3 Blättern (wie im Schilde), aber aufgelegt auf eine weiße Mondsichel; die Helmdecken rot und golden. Das Wappen Johannes von Jossa (56) vom 16. Dezember 1595 im Stammbuche des Theologen Johannes Vietor (im Besitze von dessen Nachkommen Herrn Ludwig Vietor in Darmstadt, Wilhelminenstraße 7) hat in rotem Schilde auf grünem Dreieck einen grünen Stamm mit 3 nach rechts gewandten grünen Kleeblättern, links einen zunehmenden goldenen Mond (ohne Gesicht), auf dem Helme über rot-goldenem Wulst eine mit den Spitzen nach oben liegende goldene Mondsichel, die Helmdecken sind rot und golden. Die schraffierte Zeichnung des Jossa'schen Wappens auf dem etwa aus dem Jahre 1760 herrührenden Stammbaume zeigt in blauem Schilde einen aus grünem Dreieck schräg nach links wachsenden silbernen Stamm mit 3 trockenen Ästen nach rechts und 3 Eicheln nach links, rechts neben dem Stamm einen abnehmenden gebildeten Mond, auf dem Helm Baum und Mond wie im Schilde, aber ohne Dreieck, Helmdecken blau und silbern. In der neuesten Zeit endlich führte die Familie nach Mitteilung des Herrn Oberst Bernhard Schimmelpfennig von der Oye, dessen Mutter eine geborene von Jossa war, das Wappen in folgender Form: Schild gespalten, rechts goldner Mond in Blau, links Ast mit 3 Eicheln in Gold, auf dem Helm 3 Federn, die beiden äußern blau, die mittlere golden, Helmdecken blau und golden.

Regesten zur Geschichte der Familie von Jossa
von 1368—1517.

- 1368 Abt Berthold zu Hersfeld gibt seine Zustimmung, daß Symon von Jassa 3 Viertel Korngeldes auf „alle irme (!) gute“ zu Niddern Jassa, das vom Abt von Hersfeld zu Lehen geht, für 30 Pfund Heller Hersfeld. Währung wiederkäuflich an Heinrich von Breidinbach, Bürger zu Hersfeld, verkauft.
(Kopiar (249) des Abts Berthold von Völkershausen zu Hersfeld, Blatt 3'.)
- um 1368 „item Symon von Jassa hat zu lehin intphangin eyn gud zu Jassa“.
(Kopiar 249, Blatt 39.)
- 1375 Mai 1. (Walpurgis). Hermann von Homberg, Bürger zu Hersfeld, verkauft wiederkäuflich 3 Viertel Frucht halb Korn halb Hafer jährlicher Gülte von seinem Gute zu Aula, genannt das Homberger Gut, den frommen Knechten Anshelm, Entius und Johan von Jassa für 15 Pfund Heller Hersfeld. Währung. Ausfert. Perg. mit Siegel des Abts Berthold von Hersfeld und des Hermann von Homberg. (Urk. des Stifts Hersfeld.)
- um 1385 „item Echart von Jassa und Herman von Leymbach habin eyn briff vor czweihondirt schillinge tornose, den sal losin der probest von sancte Johan“.
(Kopiar 249, Blatt 56'.)
- xv. 1392 Ostern und 1394 Ostern zu Erfurt immatrikuliert:
Theoricus (!) de Jassa canonicus ecclesie sancti Severi Erfordensis,
Symon de Jassa canonicus ecclesie Sulcensis
[= Stadt Sulza bei Apolda].
- 1395 Okt. 25. (in die Crispini et Christiani (!)) dem Rector Johannes Ryman zu Erfurt als consiliarii in iure adjungiert Theodericus de Jassa und Johannes Marschalk.
- 1400 Sept. 29. (Michaelis) zu Erfurt immatr. Wenczeslaus de Jassa; dedit XI gr.
- 1400 Okt. 18. (Luce ev.) zum Rector der Universität Erfurt gewählt venerabilis vir dominus Theodericus de Jassa, canonicus ecclesie sancti Severi Erffordensis nec non baccalarius in decretis eiusdem studii.
- 1406 Nov. 1. (Omnium sanctorum). Hans von Jassa, Grete seine Frau, Henn sein Sohn, verzichten auf

eine Hofstatt zu Niederaula, die des Ausstellers Hans v. J. † erste Frau Else dem Fröhmesser daselbst zu einem ewigen Seelgeräte gegeben hat.

Ausfert. Papier mit Siegel des Hans v. J. (Urk. des Stifts Hersfeld.)

- 1410 März 17. (Gerdrudis). Otte von Butteler, Alheid seine Frau, Herman ihr Sohn geben ihre Einwilligung dazu, daß Wernher von Gortze dem Hans von Jaße, seinem Sohne Henne und ihren Erben für 40 Gulden das Drittel des Gutes gelegen zu Niederaula, das Wernher v. G. von ihretwegen für 44 Gulden innegehabt hat, verkauft hat.

Ausfert. Perg., Rest vom Siegel des Otte v. Butteler. (Urk. des Stifts Hersfeld.)

- 1412 Jan. 14. (Felicis in pincis). Hans von Jassa, Grete seine Frau und Henne sein Sohn verzichten zu Ehren Marien und St. Cyriaci auf die Hofstatt zu Niederaula, die des Hans † erste Frau Else dem Fröhmesser daselbst mit der Verpflichtung gegeben hatte, jährlich auf Donnerstag in den 10 Nunen [das ist von Aschermittwoch bis Reminiscere] mit Vigilien und mit der Messe der † Frau Else sowie ihrer und ihres Mannes Hans Eltern Jahrgezeite und Gedächtnis, ewiglich in der Kirche zu Aula zu begehen.

Ausfert. Perg. mit Rest vom Siegel des Hans von Jassa. (Urk. des Stiftes Hersfeld.)

- 1416 März 1. (Quinquagesima). Hans von Jaße, Grete seine Frau, Henn sein Sohn, verkaufen wiederkäuflich ihren Garten bei der Brücke für 6 Gulden an den Vormund der Fröhmesse zu Niederaula Herrn Bernhard Celestiner Ordens.

Ausfert. Pap. mit Siegel des Hans von Jaße. (Urk. des Stifts Hersfeld.)

- 1420 März 17. (Letare). Heinrich von Jaße, Peter und Hans seine Söhne, und Hans, sein und seiner jetzigen Frau Else Honstad Sohn, bekennen, daß sie vom Propst Johann, Dechant und Konvent auf St. Petersberg bei Hersfeld für 150 Gulden 15 Acker Landes an der Huna bei der neuen Steinbrücke gelegen und 17 Acker Landes an dem Qwestenberge, an den Weg stoßend, zu ihrer aller 4 Leiben und Lebtagen gekauft haben.

Ausfert. Perg. mit anh. Siegel des Heinrich von Jaße. (Urk. des Kl. Petersberg bei Hersfeld.)

1421 März 2. (Letare). Ernst von Czelle und seine Frau Grete verkaufen wiederkäuflich dem Herrn Ditherich von Jadowe, Dechant zu Oberdorla, und dem Kapitel des Stifts daselbst einen Gulden jährlichen Zinses von einer halben Hube zu Obirn Heroldeshusen [nw. von Langensalza].

(Abschrift des 15. Jhdts., gedruckt im Urk.-Buch des Klosters Kaufungen von H. v. Roques, Band I, Nr. 366, S. 378—380.)

1423 Juni 11. (feria sexta . . post festum beati Bonifacii . .). Hans von Jassa und sein Sohn Hans verkaufen 2 Hintergüter genannt „die Phortengüd“, die etwan Fryccze Hebelers waren, und ein Drittel an dem Vorwerke, das von der Kelnern, die zu Hattinbach saß, gekommen ist, gelegen zu dem Salmans [= Solms an der Fulda südlich von Niederaula], und alles Recht, das sie oder ihre Miterben daran haben, dem Abt Albrecht zu Hersfeld, von dem die Güter zu Lehen rühren, für 26 Rheinische Gulden.

Ausf. Perg. mit 2 anh. Siegeln der beiden Aussteller. (Urk. des Stifts Hersfeld.)

1427 Febr. 14. (Valentini martiris). Herman Honstad und seine Frau Eyle bekennen, daß sie dem Priester Herrn Diterich Angirsbach verkauft haben 2 Pfennige und 5 Schillinge Pfennige Erbzins, die sie erblich haben auf dem Garten, der etwan Tufils war und gelegen ist vor St. Nicolaus Thor zu dem Foylsangis, für 10 Rhein. Gulden. Heynrich von Jasse und seine Frau Else bekennen, daß der Kauf mit ihrem Einverständnis geschehen ist.

Ausfert. Perg., von den 2 Siegeln des Herman Honstad und des Heynrich von Jasse hängt das zweite (verletzt) noch an.

(Urk. Depos. der Stadt Hersfeld im St.-A. Marburg.)

1427 März 24. (feria secunda post . . . Oculi). Herman Honstad, Eyle seine Frau, und Heynrich von Jasse, Else seine Frau bekennen, daß sie für 12 Gulden verkauft haben Herrn Diterich Angirsbach Priester 6 Schillinge Pfennige Erbzins auf der Slichern Garten und „Satiln, der eczwan der Fonckenbergin ist gewest unde von der Huselern weyn seligin von erbschafft weygin uff unse egenante vor-

koiffere gestorbin ist“, gelegen vor dem St. Claus-
thor an der Buchenawer Garten.

Ausfert. Perg., von der beiden Aussteller Siegeln
nur noch ein Stück von Nr. 1 anhängend.

(Urk. Depos. der Stadt Hersfeld im St.-A. Mar-
burg.)

1427 Dez. 8. (Concepcionis Marie). Albracht Abt zu Hers-
feld bekennt, daß vor ihm Heynrich von Jasse
und seine Frau Else dem Priester Herrn Diterich
Angirsbach wiederkäuflich für 13 Rhein. Gulden ver-
kauft haben 8 Schillinge Pfennige Erbzins auf Ka-
therine Kolstacken Garten, „des ein Satil ist und ge-
legen vor der Stadt Hersfeld in der Foylsangis Gassen
vor St. Claus Thor an der Satiln, die etwan Gunther
Weyners war“.

Ausfert. Perg., die 2 Siegel des Abtes und Heyn-
richs von Jasse ab.

(Urk. Depos. der Stadt Hersfeld im St.-A. Mar-
burg.)

1431 April 11. (feria quarta post . . Quasimodogeniti). Con-
rad Trotte und Hermann von Jasse stellen dem
Abt Albrecht zu Hersfeld einen Revers aus über
Belehnung mit den Lehen, die ihr † Vater und
Schwiegervater Hans von Jasse hinterlassen hat,
nämlich einem Burglehen mit seiner Zugehörung
gelegen zu Hattinbach, einem Gute zu Niddern Au-
wela genannt der Hebler Gut und einem Teil an
der Mühle zu Gorßhußen [= Gershausen n. von Hat-
tenbach, nw. von Niederaula].

Ausfert. Perg., das Siegel des Conrad Trott ab.

(Hess. Lehensreverse von Trott im St.-A. Marburg.)

1432 Okt. 16. (Lulli). Herman Gerwig, Schultheiß zu Hers-
feld, bekennt, daß vor ihm Herman Honstad, Scheffe
zu Hersfeld, erklärt hat, daß er dem Priester Herrn
Diterich Angirsbach verkauft habe 6 Schillinge Pfen-
nige Erbzins auf der Slichern Garten gelegen zu
dem Foylsangis und 2 Pfennige und 5 Schillinge
Pfennige auch Erbzins auf einer Satiln Landes, die
etwan Tufils war, die jetzt Heyncze Czan innehat,
auch daselbst gelegen, für 22 Gulden, und daß der
Verkäufer sie dem Aussteller der Urkunde aufge-
geben hat mit der Bitte, den Käufer damit zu be-
lehen, was er (Herman Gerwich) hierdurch tut, näm-

lich zu rechtem Erbe. Heynrich von Jasse und seine Frau Else, die ihr Einverständnis mit dem Kauf erklärt hatten, bekennen vor Herman Gerwig, daß sie die seinerzeit dem Käufer darüber ausstellten Briefe halten wollen.

Ausfert. Perg., Siegel des Ausstellers ab.

(Urk. Depos. der Stadt Hersfeld im St.-A. Marburg.)

1433 März 23. (Georgii martiris). Albrecht Abt zu Hersfeld bekennt, daß vor ihm Reynhard Hoynstad, Bürger zu Hersfeld, und seine Frau Gele auf Wiederkauf für 16 Rhein. Gulden an den bescheidenen Mann Heynrich Gerwich, jetzt Vormund der armen Leute der Siechen vor St. Petirs Thore bei der Brücke verkauft haben 1 Pfund Heller Geldes jährl. Gülte auf Michaelis, 2 Michelshühner, 1 Schönbrot um 6 Pfennige zu Weihnachten und 10 Eier zu Ostern, welche Gülten und Obeley zur Hälfte die Brüder Hermann und Heynrich Gerwig, Hermann Hoenstad und Petir Weyner, zur anderen Hälfte die Henselyn, der genannte Reynhard und Egkard von Jaßa und Heynrich Tube geben, von dem Erbe und Gute, das vor Zeiten Herman und Curdis Petirs, Gebrüder, gewesen ist; gelegen zu Bernderode [= Wüstung dicht westlich von Hersfeld].

Ausfert. Perg., Bruchstück vom Siegel des Ausstellers liegt bei.

(Urk. Depos. der Stadt Hersfeld im St.-A. Marburg.)

1443 Jan. 31. (Agnētis) wird eine Urkunde des † Abts Albrecht zu Hersfeld (1418—1438) über Verpfändung eines Gutes zu Niederaula durch Hans von Jaße und seine Frau Grethe an † Lucze von Aula erwähnt.

Ausfert. Perg. Die 2 Siegel des Richard Hebler, gesessen zu Breydenbach, Burgmanns zum Herzberge, und des Junkers Werner von Falkenberg beide ab.

(Urk. des Stifts Hersfeld.)

1445 Okt. 28. (uff sentte Symon unde Jude tag ..). Conrad Abt zu Hersfeld belehnt Johannes ... mit einem Burglehen zu Hattenbach wegen seiner Frau Fye, Tochter des † Hans von Jasße, auch mit

solcher Gerechtigkeit, die Curd Trotte und seine Frau mit Bewilligung früherer Äbte dazu verschrieben haben.

Ausfertigung (mit starkem Textverlust!) Perg. mit anh. Siegel des Abts.

(Urk. des Stifts Hersfeld.)

1455 „item Eghard von Jasße, Konne sin eliche husfrauwe unde er erbin habin verkaufft uff eyenen widderkauff eyn wysen gelegen an der Geyse zcu Berntherade Volgmar Czynen, Gelen siner elichin husfrauwen und ern erbin vor czwenzwenzziig gulden anno etc. 1^ov^{to}.“

(Hersfelder Lehenbuch L 29 von 1452—1473, Blatt 34' im St.-A. Marburg.)

1455 März 2. „item Henne von Jasße hait verkaufft sin borglehen zcu Hattenbach uff eyenen widderkauff vor sesßundevirczicgk gulden Hennen Krußhare, Elsen siner elichin husfrauwen unde ern erbin nach lude eyns briffis anno etc. 1v^{to} uff sonntag Reminiscere.“

(Hersfelder Lehenbuch L 29, Blatt 87'.)

1459 April 7. „item Herman unde Eghard von Jasße gebruder habin verkaufft er gud gelegen zu Goys-
hußen Teulden Swarczen unde sin erbin vor IX gulden uff eyn widderkauff, daz yerlichin czinßet Symman Taschen 1 fertel habern unde 1 schonbrod, unde mogen daz gud widderkeuffin umbe dy genante summe, wilchs yars si kommen uff sente Peters tag kathedra genant. Anno etc. 1^o nono sabato post dominicam Quasimodogeniti.“

(Hersfelder Lehenbuch L 29, Blatt 59.)

1464 Jan. 6. (an der heil. 3 Könige Tage). Herman und Eghard von Jasße Gebrüder verkaufen auf Wiederkauf ihr Gut zu Neddernaula, das jetzt Wase Curd bearbeitet, dem Curd Wegefurt und seiner Frau Else und seinem Bruder Lotze für 115 Rhein. Gulden.

(Hersfelder Lehenbuch L 29, Blatt 94.)

1480—1487. Streit zwischen den „discreti viri Contzo et Henno de Goßs fratres“ und der honesta relicta quondam HENCHINI Schroters wegen einiger Güter (zu Hersfeld?), auf die sie Erbensprüche machen. Contz wird nur in einem Stück von 1480 Sept. 29. genannt, von 1482 ab nur noch Henn, der Sohn des † Eghart von Jasse und der 1482 noch

lebenden Conne Schrottirn von Hattenbach, und Stiefbruder des † Henchin Schrotirs. Die Akten umfassen den Schriftwechsel des Abtes Johann zu Fulda, unter dem Henne von Jasse damals bereits wohnte, mit dem Rat zu Hersfeld und (1487) auch mit dem Landgrafen Wilhelm dem Älteren zu Hessen, der für Hersfeld eintrat. Die letzten Schriftstücke in dem Streite, der schließlich zu Gunsten der Stadt Hersfeld entschieden wurde, zeigen, daß Henne zuletzt in offener Fehde mit der Stadt Hersfeld lag. Am 16. Mai 1487 schreibt Abt Johann von Fulda an den Rat zu Hersfeld über den von Goß . . . „wii er nie etzwas mit der dat sücht oder gesucht hat, düet er uns daran furwar nit lieb, so ist er uns auch nichts verwant, und wii er sich unnterstunde, durch unß oder ine das unser uff uch zu suchen, must furwar an unsern willen und wißen gescheen.“ . . . Und in einem Schreiben des Rats zu Hersfeld an den Abt Johann vom 20. Mai 1487 heißt es: „alß kommet unß vur, wie daz von uvern gnaden ime sin recht widderumb gegeben sie, unde daß der gedacht Henn von Gasß in uwer gnade land unde bescherniß (?) uß unde yn uff uns unde dy unßern rydet unde rauwet unde dy unßern slehet, mordet unde raubet. Nachdem er eyn sulches sichtiglich bewißet unde erzceugert had uff nest fritag nach Jubilate, hoffen unde getruwen, deß uweren furstlichen gnaden eyn sulches nit zu gestaten“ . . .

(St.-A. Marburg, Akten Abt Johanns von Fulda, im Südsaal 80.)

- 1501 Nov. 13 (Samstags nach Martini). Conntze von Jassa, Henne sein Bruder, Else seine Frau, verleihen ihr Gut zu Goeshusen gelegen, genannt das Jasser Gut, mit aller seiner Zugehörung dem bescheidenen Cort Marckert gegen einen jährlichen Zins auf Michaelis von 5 Viertel Frucht halb Korn halb Hafer, 2 Schönbroten für 2 Böhmisches und 4 Michelshahnen.

Ausfert. Papier, Siegel des Contze v. J. unter Papier schlecht ausgeprägt.

(St.-A. Marburg, Generalrepertorium von Jossa 1501 Nov. 13.)

- 1502 Mai 25. (Mittwoch nach Trinitatis). Abt Volpert zu Hersfeld bekennt, daß vor ihm mit seiner Bewilli-

gung Cort (auch Contz) von Jasse und seine Frau ihren Burgseß zu Hattenbach, der von seinem † Vater und seinen Geschwistern auf sie gekommen ist, für 53 Rhein. Gulden den bescheidenen Leuten Henne Non und dessen Frau Ele verkauft haben, und belehnt die Käufer damit. Corts Bruder Hans von Ja'sß und ihre beiden Schwestern Barbara und Else haben Verzicht darauf geleistet. Siegler ist ihr Schwager Heintz von Sachsen.

(Hersfelder Kopiar 251, Blatt 62 im St.-A. Marburg.)

- 1504 Mai 5. (Cantate). Conrad von Gasse, seine Frau Else, Henne, Barbe und Else, des genannten Conrad Bruder und Schwestern, bekennen, daß Conrad und Else mit ihrem der 3 Geschwister Einverständnis durch einen vom Abt von Hersfeld als Lehensherrn ausgestellten Kaufbrief dem Jacob Melhorn und seiner Frau Kathrin für 66 Rhein. Gulden verkauft haben ihre Mühle zu Gorßhusen, die jetzt Bickelhenn innehat, die ihnen jährlich zu zinsen pflegt 2 Viertel trocken Korn, 2 Michelshahnen und 1 Schönbrod für 1 Böhmischen, auch ihr Gut und Vorwerk daselbst mit aller Zugehörung, das ihnen jährlich zu zinsen pflegt 5 Viertel Frucht halb Korn halb Hafer, 4 Michelshahnen, 2 Schönbrode für je 1 Böhmischen, das jetzt Concz Marggrave bearbeitet.

Ausfert. Perg. mit anh. Siegel Conrads von Gasse.

(Urk. des Stifts Hersfeld.)

- 1515 Nov. 7. (Mittwoch nach Leonhardi). Cuntz von Gasß, Vogt zu Giesel, Elß seine Frau, verkaufen wiederkäuflich für 100 Gulden 10 Schock Geldes Fuldischer Währung jährlichen Zinses halb auf Walpurgis und halb auf Michaelis von und auf ihrer Behausung samt ihrem Begriff und Zugehörung auf dem Dienstagsmarkt neben des Abtes von Fulda Behausung gelegen an † Velten Kluhers Kinder und ihre Vormünder mit Namen Mertten Hirtz, Michel Eckartt, Kilian Beder und Wigandt Schlatt. Siegler der Schultheiß zu Fulda Junker Ittel vom Sterpfridts.

(Fuld. Stadtgerichtsprotokoll 1514—1522, Blatt 21'—22, im St.-A. Marburg.)

1516 Aug. 26. (Dienstag nach Bartholomaei). Eigenhändiges Schreiben des „Cünecz von Jossa, ampttman zu Gissell“ an Junker Cuncz von Weiers, Schultheißen zu Fulda, und die Scheffen des Stadtgerichts zu Fulda. Siegel.

(Eingeheftet als Blatt 37 in das Fulder Stadtgerichtsprotokoll von 1514—22 im St.-A. Marburg.)

1517 Juni 22. (Montag post Viti). „Cuntz von Gasßsone hat fur sich und sein gewwister uffgeben das huß an der ecken bei dem slosß und an des von Kirchbergs huße gelegen, gnant zum wysßen swanne, und gebeten, das zu lyhen Heintzen Magk, Margretten syner husfrauen und allen iren erben. Solich uffgiff und lyhung ist zu recht mechtig erkant iuribus reservatis.“

(Fulder Stadtgerichtsprotokoll von 1514—1522, Blatt 91.)

Quellennachweis.

Übersicht über die benutzte Literatur.

- v. Apell, die Hessen Cassel. Truppen in den Feldzügen der Jahre 1706 und 1707 in Oberitalien und der Provence (Beiheft zum Militärwochenblatt 1908, 8. u. 9. Heft) S. 368 und 370.
- Chr. Brandis, Leichpredigt auf Hermann von Jossa, Cassel 1660.
- Geisthirt, Historia Schmalkaldica I 78, 82, 131, II 11, 130, III 13, 97, 98, 103, 136, 137, VI 119.
- Glaser, Geschichte von Grünberg S. 241, Nr. 49.
- Haas, die Chronik Gangolf Hartungs (in den Fuld. Geschichtsblättern IX 1910).
- Häfner, die 6 Kantonen der vormaligen Herrschaft Schmalkalden, 1810, IV 51, 123.
- Kartels, Rats- und Bürgerlisten der Stadt Fulda.
- Köbrich, Geschichte von Steinbach und Amt Hallenberg, 1894.
- Kolb, Unter Nassaus Fahnen, Wiesbaden (1903).
- v. Lettow-Vorbeck, Geschichte des Füsilierregiments von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80, 1913, S. 278.
- Matrikeln der Universitäten Erfurt, Heidelberg, Herborn, Marburg.
- v. Roques, Urk.-Buch des Klosters Kaufungen.
- Scriba, Regesten (Oberhessen) Nr. 2834.
- Spangenberg-Heim, Henneberg. Chronik II 1767, S. 469—470.
- Stölzel, Entwicklung des gelehrten Richtertums in deutschen Territorien, 1872, I S. 560.

Strack, Meine Ahnentafel. Tauberbischofsheim 1914.

Strieder, Hessische Schriftsteller- und Gelehrten-geschichte II 149, 150, III 313.

Handschriftliche Quellen.

- I. im Staatsarchive zu Marburg: Urkunden des Stifts Hersfeld aus den Jahren 1375, 1406, 1410, 1412, 1416, 1423, 1443, 1445, 1504; Urk. des Kl. Petersberg bei Hersfeld von 1420; depon. Urk. der Stadt Hersfeld von 1427 II. 14., III. 24., XII. 8., 1432, 1433; Urk. Gen.-Repert. v. Jossa 1501; Urk. Abt. Fulda von 1575, 1583, 1590, 1600, 1601, 1603, 1624; Stift Großburschla 1716; Quit-tungen 1654; Hess. Lehenreverse Matthias 1716 III. 21., Trott und von Jossa 1431 IV. 11., Schenk zu Schweinsberg 1792 III. 30.; Fuld. Lehenreverse v. Jossa 1646; Kopiare L 29, Blatt 34', 59, 87', 94 (für 1455, 1459, 1464), L 36, Blatt 84' (für 1555), 249, Blatt 3', 39, 56' (für 1368), 251, Blatt 62 (für 1502); Dienerbuch Landgraf Philipps II 49 (zu 1536), Jahresbestallung der Hofdiener des Oberfürstentums Hessen seit 1567 (O. W. S. 137 a, für 1568), Bestallungen 1600—1693 (O. W. S. 1552, zu 1654), Bestallungs-buch 1653—1665, Seite 64—65 (zu 1662); Rezeßbuch der Casseler Regierung 1537—1539, Marburger Kanzleiprotokolle 1584, Blatt 81—86; Fulder Stadtgerichtsprotokoll 1514—1522 (für 1515, 1516, 1517), ebenso 1577—1587, Gerichtsbuch des Gerichts uffm Pfort-hove zu Fulda 1577 ff. (für die Jahre 1593—1604); Akten des Reichskammergerichts J 12 (zu 1616—29), J 35 (zu 1555—1556), J 36 (zu 1566—1588), J 37 (zu 1565, 1603—1605), II 33 (K 17) (zu 1604), II 30 (J 21) (zu 1604—1605); Kriminal-sachen (R. S. B. 764, zu 1580); Ortsrepos. Herrenbreitungen (M. St. S. 965, zu 1651, 1658), Ortsrepos. Reinhardswald (M. St. S. 1137, zu 1574); Adels-repos. v. Jossa (M. St. S. 1590, zu 1570, 1620, 1674, 1690), ebenso Lersner (M. St. S. 1629, zu 1553), ebenso Schenk zu Schweinsberg (betr. das Dorf Nebel 1548, M. St. S. 1725); Akten der Casseler Regierung betr. Münzwesen Nr. 359 (zu 1659), ebenso betr. Ge-leitsachen 1555—1565; Akten des Kammerarchivs, Nachträge Grebenstein (M. St. S. 4404—4405, zu 1567, 1573), ebenso Hersfeld (M. St. S. 4431, zu 1650, 1651), ebenso Schmalkalden (M. St. S. 4539, zu 1630—1632, 4541, zu 1683); Hess. Lehensakten 1445 sp. (M. St. S. 8705, zu 1652—1709); Korrespondenzen der Land-gräfin Hedwig Sophia (O. W. S. 51, zu 1669); Polit. Archiv Land-graf Philipps Nr. 1869 (zu 1538), 1870 (zu 1546), 1877 (zu 1559); Akten des Casseler Militärkabinetts Nr. 254 (für 1682, 1683), hess. Cassel. Anciennetätslisten 2 a, 2 c, 2 e, 3 b (zu den Jahren 1707—1730), hess. Feldkriegskassenrechnung 1711, Akten betr. Regi-ment Maurmann (für 1740, 1714, 1731), das Dernbachische Ba-

- taillon (zu 1751), das Garnisonregiment v. Knoblauch (zu 1758); Abt. Nassau-Idstein 1683—1733 (O. W. S. 773, zu 1683); Akten betr. die Ganerbschaft Treffurt, Generalia II f. 1541—1740; Fulder Ämterrepos.: Blankenau 1630, Langenbieber 1659; Fulder Lehnakten v. Jossa 281 (zu 1646, 1652); Akten des Abts Johann zu Fulda wegen eines Rechtsstreits des Henne von Jossa contra Hersfeld 1482 (1480)—1487 (Südsaal 80).
- II. im Samtarchive zu Marburg: Nachträge 0, 910 (zu 1536).
- III. im Haus- und Staatsarchive zu Darmstadt: Salbuch des Gerichts Nidda 1555, Bericht über neuangelegte Register des Amtes Nidda 1587, Rechnungen der Grafschaft Nidda 1594—95, 1598—1600, 1620, 1630, 1640, Schatzungsregister des Amtes Nidda 1612 ff. (in Salbüchern des Amtes Nidda), Fruchtrechnungen der Renterei Nidda 1624, 1660, 1680, 1700, Geldrechnungen der Grafschaft Nidda 1660, 1680, Forstrechnung des Oberforstes Stornfels 1640; Generalstammrolle sämtlicher ... am 6. IV. 1790 vorhanden gewesenenen ... Offiziere, aufgestellt Darmstadt 1815, VIII (Militärisches), Verstorbene 1817—1822 (1824), Buchstabe J Nr. 7.
- IV. im Staatsarchive zu Wiesbaden: Auskunft in mehreren ausführlichen Schreiben aus dem Staatsarchiv vom 15. u. 25. Nov., 3., 4. und 20. Dez. 1915.
- V. im Gemeinschaftlichen Hennebergischen Archive zu Meiningen: Auskunft vom 9. Dez. 1915 zumeist aus Sectio VI, 0, 20; V, II, 10 und III, A 8 II, 24.
- VI. im Stadtarchive zu Fulda: Fulder Ratsprotokolle 1530 ff. (für die Jahre 1569—1591).
- VII. in der Landesbibliothek zu Cassel: Mscr. Hass. fol. 450 (v. Buttlars Kollektaneen), Landaus Nachlaß, Exzerpte III, 8^o (für 1581, 1649, 1651, 1656, 1658), Strieders Kollektaneen, Mscr. Hass. 4^o 171 (zu 1672, 1690, 1692, 1693).
- VIII. im Familienarchiv der Familie von Jossa, jetzt im Besitze des Obersten Schimmelpfennig von der Oye zu Eisenach: Stammbaum der Familie von Jossa, etwa von 1760, mit Henchen von Jossa (22) beginnend.
- IX. im Besitz des Herrn Ludwig Vietor zu Darmstadt: Stammbuch des stud. theol. Johannes Vietor vom Ende des 16. Jahrhunderts.
- X. Kirchenbücher der ref. Gemeinde zu Allendorf, der ref. Gemeinde der Unterneustadt Cassel (zum Jahre 1628), der luth. Gem. zu Darmstadt (zu 1613, 1616, 1622), der ref. Gem. der Stadt Friedberg (zu 1646), der kathol. Gem. Fritzlar (zu 1678), der kathol. Stadtpfarrei Fulda, der ref. Pfarrei Hersfeld (zu 1670), der ref. Pfarrei Idstein, der ref. Garnisongemeinde Marburg (für 1759), der luth. Gemeinde zu Schmalkalden, der luth. Gemeinden

Schotten (1679), Treffurt, Wiesbaden und zu Wingershausen (für Eichelsachsen). — Die Kirchenbücher von Saarbrücken, Lahr, Kaltensundheim, Schmalkalden (ref. Gem.) etc., die wohl noch manches Datum geboten hätten, konnten nicht eingesehen werden, die von Windesheim beginnen erst mit dem Jahre 1806.

Nachträge.

Zu Seite 21: 30. Balthasar von Joß, war seit 1533 mit Margarethe von Scholey verheiratet, einer Tochter von Landgraf Philipps Kammerdiener Henning von Scholey und der Gertrud, Tochter des Casseler Bürgermeisters Ludwig Koch. Siehe hierüber „Hessenland“ 1904, S. 205 und 206. Das dort erwähnte Testament Hennings v. Sch. befindet sich im Samtarchive (Nachträge) zu Marburg. — Ein Revers Balthasars über Bestallung zum Schultheiß zu Krainfeld von 1569 Jan. 12. wird im Staatsarchiv zu Darmstadt aufbewahrt (XIV B 33 f, Akten des Amts Nidda).

Zu S. 28 und 29: 80. Adam von Jossa, Amtschultheiß zu Steinbach-Hallenberg, ist 1649 geboren und am 24. Februar 1718 begraben, alt 69 J. weniger 3 W. Aus seiner Ehe mit Sophia Charlotte Meisterlings stammten 6 Kinder: 1) Charlotta, geb. 1690 Nov. 13., get. Nov. 20. (Gevatt. „die Prinzessin von Homburg, so hernachmals dem Hertzogen zu Weymar vermählet ward“), begr. 1697 Febr. 20., 2) Adelheid Dorothea, geb. 1694 Mai 9., get. Mai 14., † 1706, 3) Magdalena Margretha, geb. 1696 Aug. 11., get. 17., begr. 1701 Mai 27., 4) Johann Friederich, geb. 1699 April 14., get. 18., konf. 1713 April 23., begr. 1721 Aug. 23., 5) Johann Carle, geb. 1702 April 18., get. Mai 2., begr. 1702 Mai 21., 6) Johann Adam, get. 1709 Dez. 16., † 1709 Dez. 17., begr. 18. (Kirchenbuch der ref. Gem. zu Steinbach-Hallenberg).

Zu Seite 34: Daniel Friedrich von Jossa (152) und Carl v. J. (153) finden sich auch in Ministerialakten von 1816, „Entschädigungslande“ Konvolut 43, im Darmstädter Archiv, der erste als Obrist der Landwehr, der zweite als Major der Landwehr.

Zu Seite 35: 155. Friederike von Jossa, war Stifts- und Hofdame der Fürstin Ottilie zu Solms-Braunfels.

Personenverzeichnis.

- v. Alderberg (!) 9.
 v. Altenburg 8.
 Alter 21.
 Angirsbach 40. 41.
 v. Aula 20. 42.
 v. Avemann 35.
 Bachgall 29.
 Baumann 21.
 v. Baumbach 30.
 Beder 45.
 Bernhard 39.
 Bickelhenn 45.
 v. Bickenbach 3. 4. 5.
 v. Bimbach (Byenbach) 7.
 10. 14. Tafel.
 v. Bleichenbach 9.
 v. Breidinbach 38.
 Breithaupt 25.
 Briede 30.
 de Brückner 32.
 v. Buchenau 6. 41. Tafel.
 v. Buttlar (Butteler) 37. 39.
 v. Bybra 14.
 v. Byenbach s. v. Bimbach.
 Cellarius 29.
 v. Conzen 31.
 Crahmer 28.
 Creyz 7.
 Crispinus 23.
 Czan 41.
 v. Czele 40.
 Czyn 43.
 Delsperg 21.
 v. Dernbach 30.
 Dickhaut 24.
 Diller 29.
 v. Dörnberg 23.
 v. Eberstein 2.
 Eckartt 45.
 v. Erbach, Schenken 4. 5. 6.
 7. 10. Tafel.
 v. Ernest 35.
 Esenbeck 33.
 Faber 30. 35.
 v. Falkenberg 42.
 du Flois 30.
 Fonckenberg 40.
 Forth 28.
 v. Frankenstein 2. 5. 10.
 Frenzel 28.
 v. Freywald 30.
 v. Fulda, Äbte 2. 8. 11. 15.
 21. 44.
 v. Gazen genannt Gaza 2.
 Gerwig 41. 42.
 Geyße 22.
 Gildenmeister 28.
 Gladen 24.
 v. Görtz (Gortze) 39.
 Graeve 28.
 Großgebauer 26.
 Hack 21. 22.
 Hacke 21.
 Hagen 23.
 Hahn 23. 26.
 v. Hanau, Edle 3. 5. 10. 11.
 Hebeler 40. 41. 42.
 Hensel 42.
 v. Heroldes 9.
 von Hersfeld, Äbte 38. 40.
 41. 42. 43. 44. 45.
 von Hessen, Landgrafen 1.
 15. 29. 44. 49.
 Hirtz 45.
 Hofmann 31.
 v. Homberg 38.
 Honstad (Hoenstad, Hoyn-
 stad) 19. 39. 40. 41. 42.
 Huseler 40.
 v. Hutten 8. 9. 13.
 Jäger 26.
 Isenbeck 33.
 v. Isenburg (Büdingen) 3. 8.
 10. 12. 23.

- v. Kälberau 3.
 v. Katzenelnbogen, Grafen
 10. 11.
 Kelner 40.
 Kimmelsetzer 23.
 Kiesow 34.
 Kluher 45.
 v. Knoblauch 31.
 Koch 49.
 Köhler 24.
 Kolstacke 41.
 v. Krombach 3. Tafel.
 Krug 26.
 Krubhar 43.
 Küchenmeister 6. 7. 8. 22.
 Tafel.
 Leblen 31.
 Lebleu 31.
 v. Leymbach 38.
 v. Lindenfels 7.
 Lucanus 26.
 Ludwig 22.
 Magk 46.
 von Mainz, Erzbischöfe 5. 6.
 10. 11. 12.
 Marckert 44.
 Marggrave 45.
 Marold 26.
 Marschalk 38.
 Maurmann 30.
 v. Meerholz 9.
 Meisterling 49.
 Melhorn 45.
 v. Metternich 27.
 Meyer 35.
 Müntz 28.
 v. Münzenberg, Herren 2. 8.
 Murhard 22.
 Nied 29.
 Non 45.
 Offsteyner 22.
 Orth 22.
 Petir 42.
 v. Pöllnitz 35.
 v. Prumheim 12.
 Rabenolt von Tannenberg 11.
 v. Randenberg 3. Tafel.
 Rays 31.
 v. Reuß, Grafen 30.
 v. Rieneck, Grafen 2. 3. 12.
 Tafel.
 Rinck 27.
 Roding 30.
 Röder 24. 25.
 Roeder von Doerenfeld 30.
 Röll 22.
 Romrod 24.
 Ruckelin 5.
 Ryman 19. 38.
 v. Sachsen 20. 45.
 Schade von Leuboldes 20.
 Schenken s. v. Erbach.
 Schimmelpfennig von der
 Oye 35. 37.
 Schlatt 45.
 Schönfeld 25.
 v. Scholey 49.
 Schroder, Schroter, Schröter
 20. 27. 43. 44.
 v. Schütz 31.
 Schwentzer 22.
 Seiler 26.
 Sinold genannt Schütz 31.
 Slicher 40. 41.
 v. Solms-Braunfels 49.
 Sommer 32.
 v. Steckelberg (Steckilnberg)
 2. 13. 14. 15.
 Stern 32.
 v. Sterpfridts 45.
 Swarcz 43.
 v. Tafta 9.
 v. Tannenberg 3. Tafel, s. a.
 Rabenolt.
 Tasche 43.
 Thalmüller 24.
 Trott 19. 20. 41. 43.
 Tube 42.

Tufil 40. 41.
Udam 29.
v. Uffeln 30.
Uthmann 33.
Vietor 37.
v. Völkershausen 38.
Volpracht 23.
Volprecht 23.
Vultejus 24.
v. Waldeck 23.

Wase 43.
Wegefurt 43.
Weißmüller 24.
v. Weyhers (Weiers) 21. 46.
Weyner 41. 42.
v. Wilcke 30.
Willich 25.
v. Wutginau 30.
v. Yorck 34.

